47. Jahrgang

Bonn, Dienstag den 12. März

Nr. 71 — 1918

Deutsche Reichs-Zeitung

Bezugs-Preis: — Erscheint täglich morgens. — Preis monatlich 1.20 Mark frei in das Haus. — Post: 14 Pfg. Zustellgebühr. Zu beziehen durch Agenten in 400 Orten.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil Andreas Müller, für den anzeigenteil Johannes Tinnes, sämtlich in Bonn.

Geschäftsstelle: Bonn, Fürst Nr. 1

Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1953
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Dienstag-Ausgabe

Fernsprecher Nr. 59 u. Nr. 60

Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis: 35 mm breit, das mm 15 Pfg. Örtliche Geschäfts-Anzeigen 8 Pfg. das mm. Reklamen 72 mm breit das mm 40 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. das einfache Wort bei einmaliger Aufnahme. Zahlbar sofort. Bei gerichtlichem Verfahren und verspätetem Zahlungsrückstand fällt der willkürliche Rabatt fort.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Der Ausweg.

Von C. Hauptmann.

Graf Posadowsky erklärte in der Reichstagssitzung vom 1. März, daß die Schulden des Reiches nurmehr 124 Milliarden betrügen, was eine Verzinsung von wenigstens 6 Milliarden Mark jährlich darstellt. Da das Nationalvermögen Deutschlands auf rund 360 Milliarden Mark geschätzt wird, so ist ein Drittel dieses Vermögens dem Staate geliehen worden, wofür dieser die Zinsen aufbringen muß. Um diese Zinsen aufzubringen, besteuert der Staat das Volk in gleichem Maße. Es wird also nur Geld aus der einen Tasche genommen, welches dann in die andere gesteckt wird, vermindert allerdings durch die großen Unkosten, welche die Anleihen mit sich bringen, zum Nutzen der Banken.

Der Staat zahlt für diese Anleihen Zinsen, die Anleihen bilden für ihn die Unterlage, welche ihn ermächtigt, in demselben Maße Papiergeld auszugeben, mit welchem er die Kosten des Krieges und der inneren Verwaltung bezahlt. Um dem Staate die Anleihen gewähren zu können, verpfändete der Bürger Immobilien, Wertpapiere und anderes, wofür er dann den Betrag in Form eines zinstragenden Anleihescheines zurückerhielt. Hat er nun Kapital nötig, so muß er die Anleihescheine verpfänden statt daß er früher seine Immobilien oder Wertpapiere verpfändete. Die Sache ist allerdings auf diese Weise recht umständlich und daher kostspielig, aber ihre schlimme Seite besteht darin, daß der Staat immer mehr verschuldet, so daß er, wie schon gesagt, jetzt schon 6 Milliarden Zinsen jährlich aufbringen muß, die er aus der Tasche derjenigen in Form von Steuer sich nimmt, welche ihm die Anleihen gewährt haben. Die ganze Prozedur stellt also einen Kreis aber einen fehlerhaften Kreis dar, da er mit sehr vielen unnötigen Kosten verknüpft ist. Ein Ausweg aus diesem fehlerhaften Kreise würde folgende Lösung der Anleihefrage darstellen. Der Reichstag beschließt:

1) An Stelle einer neuen Anleihe beschlagnahmt hiermit das Reich ein Drittel des Privatvermögens des deutschen Volkes, welches einen Betrag von 12 Milliarden entsprechen würde.

2) Das Reich ist ermächtigt, in der Höhe dieses Betrages Papiergeld auszugeben.

3) Das beschlagnahmte Vermögen bleibt nach wie vor in der Verwaltung des früheren Eigentümers, kann jedoch, wenn nötig, durch Beschluß des Reichstages eingefordert werden.

4) Da das Reich das beschlagnahmte Vermögen in der Verwaltung der früheren Eigentümer beläßt, zahlt es keine Zinsen für dasselbe.

Hierdurch würde dem Anwachsen der Schulden ein Ziel gesetzt, trotzdem für das Reich dasselbe Ergebnis, die Unterlage für Papiergeld, geschaffen worden wäre, wie bis jetzt durch die Anleihen.

Zu § 1 sei bemerkt, daß auch bei dem jetzigen System das Reich das Privatvermögen beschlagnahmt. Die Anleihen werden allerdings freiwillig gezeichnet, die Zinsen derselben und weit darüber hinaus, werden jedoch durch die Steuer sehr gegen den Willen des Bürgers demselben wieder abgenommen, also beschlagnahmt, während bei dem hier angeführten System der Staatsbürger nach wie vor sein Kapital, trotzdem daß es vom Reiche beschlagnahmt ist, nutzbringend verwenden darf. Verliert er dasselbe, so entsteht für das Reich kein Schaden, da in diesem Falle das Kapital nur seinen Besitzer gewechselt hat. Was der eine verlor, hat der andere gewonnen. Zu § 3 sei bemerkt, daß der Staat niemals das beschlagnahmte Vermögen einfordern wird, da er sich selbst dadurch am meisten schädigen würde. Die erste französische Republik führte dafür den Beweis, als sie das beschlagnahmte Vermögen des Klerus und des Adels, welches als Unterlage der Assignate diente, zu verkaufen begann, wodurch dessen Wert sich fast um das zehnfache verminderte, da das Angebot größer wie die Nachfrage war.

Man wird einwenden, daß es hierbei möglich sei, das beschlagnahmte Vermögen außer Landes zu bringen. Dieser Einwand ist hinfällig, da kein Interesse dafür besteht, da jeder nach wie vor auch das beschlagnahmte Vermögen verwalten kann und die Nutznießung davon hat, während gerade bei dem gegenwärtigen System die Gefahr vorliegt, das in der Reichsanleihe angelegte Vermögen außer Landes zu bringen, um dort mühelos von seinen Zinsen leben zu können. Gerade die großen Erleichterungen, welche angeordnet worden sind, um Reichsanleihe zeichnen zu können, lassen diese Gefahr um so größer erscheinen, da es niemals so leicht war, auch Immobilarvermögen zum Zeichnen einer Anleihe zu verwenden, wie bei dieser Anleihe.

Und da bei der letzten Anleihe auch im neutralen Ausland, wie z. B. in der Schweiz, durch Inserate zum Zeichnen von Reichsanleihe aufgefordert wurde, ist der Weg gewiesen worden, wie man den Nutzen der Reichsanleihe, die hohen Zinsen, genießen kann, ohne sich den hohen Steuern, welche in Deutschland die Folge sein werden, auszusetzen.

Von unsern Kriegsschauplätzen.

WTB. Großes Hauptquartier 11. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Minenwerfertätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Die rege Erkundungstätigkeit hielt an. Eigene Abteilungen drangen an mehreren Stellen der flandrischen Front, in der Gegend von Armentieres und auf dem westlichen Maasufer in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene und Maschinengewehre zurück. Bei einer deutschen Unternehmung nordöstlich Reims trat wiederum eine in letzter Zeit mehrfach beobachtete, auf der Kathedrale von Reims eingerichtete Beobachtungsstelle der Franzosen in Tätigkeit.

Hauptmann Ritter von Tutschek und Leutnant Wüthhof errangen ihren 27., Oberleutnant Berthge seinen 28. Luftsieg.

Osten.

Feindliche Banden wurden bei Bachmatsch (nordöstlich Kiew) und bei Nadjelnaja an der Bahn Schmerinka-Odessa zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tätigkeit der U-Boote.

WTB. Berlin 10. März. Amtlich. Unsere Unterseeboote haben im Sperrgebiet von England 18 000 BRT. Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei Engländer, nämlich der bewaffnete Dampfer Dalewood, 2420 BRT. mit 3000 T. Kohlen für die englische Flotte in Scapa-Flow bestimmt, und der bewaffnete Dampfer Largo, 1764 BRT., mit 2400 T. Kohlen für Belfast. Zwei weitere Dampfer, darunter einer von 4000 BRT. hatten als Ladung Majut-Oel an Bord.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin 10. März. Ueber die kürzlich in Kraft getretene Zwangszuteilung der Lebensmittel sowie über ihre Ursache, die Ubootswirkung, schreibt die Sunday Times am 10. 2.: Das Volk kann nicht begreifen, warum die zu lange hinausgeschobene Rationierung plötzlich eingeführt wird. Dafür muß die Admiralität verantwortlich gemacht werden. Sie hat den Umfang unserer Schiffsverluste geheimgehalten, und in dem Wunsche, dem Feind keine Anhaltspunkte zu geben, einen gänzlich falschen Eindruck im Lande hervorgerufen. Dem Durchschnittsengländer wurde nie die äußerst wichtige Tatsache mitgeteilt, daß nicht nur in der Welt Lebensmittelknappheit besteht, sondern eine weit ernstere Knappheit an Schiffen, und daß wir nicht mehr auf die reichlichen überseeischen Zufuhren rechnen können, von denen wir in der Vergangenheit lebten. Die Ubootsdrohung hat sich zu einer richtigen Gefahr gestaltet und wird sind unleugbar in bisher nie gekannter Weise auf unsere eigene Erzeugung angewiesen.

Amtl. österreichisch-ungar. Bericht.

WTB. Wien 11. März. Amtlich wird verlautbart: An der Eisenbahn Shmerinka-Odessa wurden abermals feindliche Banden vertrieben.

An der italienischen Front lebte stellenweise das Artilleriefeuer auf.

Der Chef des Generalstabes.

Der französische Ministerpräsident über die Kriegslage.

WTB. Paris: In Beantwortung von Interpellationen über Verantwortlichkeit und Bloßstellungen aus Anlaß der Verhandlungen über den Prozeß Bolo sagte Clemenceau, dem die Interpellanten vorgeworfen hatten, daß er gewisse Pressekampagnen fortsetzen lasse, er habe vom ersten Tage an versprochen, die Zensur zu unterdrücken, was die Kammer angenommen habe. Clemenceau fuhr fort: Ich bin Chef einer republikanischen Regierung und werde jeden republikanischen Grundsatz verteidigen. Der erste Grundsatz ist der der Freiheit, der zweite der des Krieges und der, daß man dem Krieg alles opfern müsse, um den Triumph sicherzustellen. Helfen Sie mir, da wir ja alle dasselbe Ziel haben. Ich habe keinen anderen Wunsch, als mein Land aus der Lage herauszubringen, in der es sich befindet. In dem Maße, wie der Krieg fortschreitet, sehen Sie, daß sich eine moralische Krise entwickelt, wie sie sich am Ende eines jeden Krieges zeigt. Ein großes Volk des Orients, das in Jahrhunderten des Krieges erprobt ist, hat den Satz gefunden, daß derjenige der Sieger ist, der eine Viertelstunde länger als der Gegner an seinen Sieg zu glauben vermag. Das ist auch mein Grundsatz. Meine ganze Politik geht nach dem einen Ziel hin: Aufrechterhaltung der Moral des Landes, die Aufrechterhaltung der französischen Moral in einer Krise, wie sie unser Land bisher noch nie gekannt hat. Die Väter haben ihre Söhne dahin gegeben, die unglücklichen Einwohner der besetzten Gebiete haben Qualen erlitten, wie die Geschichte ihresgleichen nicht kennt. Der Flieger Garros, der mich vorgestern besucht hat, erzählte mir, daß, wenn unsere Gefangene in Deutschland nicht ihre Pakete aus Frankreich bekämen, sie Hungers sterben müßten. Das ist die Lage derer, die wir tieben. Man sagt, es tue uns ein möglichst baldiger Friede not. Ich wünsche den Frieden. Ich würde ein Verbrecher sein, wenn ich anders dächte. Aber durch Blöten nach dem Frieden bringt man den preußischen Militarismus nicht zum Schweigen. Mein Wahlspruch ist: Selbst überall in der inneren Politik führe ich Krieg in der äußeren Politik führe ich Krieg. Ich suche mich aufrecht zu erhalten im Vertrauen mit unseren Verbündeten. Rußland hat uns verraten, ich fahre fort Krieg zu führen und werde fortführen bis zur letzten Viertelstunde, denn die letzte Viertelstunde wird uns gehören. Zu den Sozialisten gewandt, fügte Clemenceau hinzu: Ich verspreche, daß einige unter Ihnen vor dem Kriege als Ueberdeutsche auf eine bevorstehende allgemeine Abrüstung hoffen konnten und dachten, daß man sich jenseits des Rheines Ihnen anschließen würde. Das ist nicht geschehen. Es würde ein Fehler sein, heute den Versuch zu erneuern, der durch die Tatsache so grausam bloßgestellt worden ist. Die Erfahrung mit einem solchen Frieden hat Rußland gemacht. Es sind ihre Freunde, die sie versucht haben. Kerenski wollte in dem Augenblick den Krieg. Er verschwand und Lenin und Trotzki kamen und sagten zu ihren Feinden: Wir wollen einen demokratischen Frieden schließen, und Sie wissen, was aus diesem Frieden geworden ist. Und während wir von Rußland einen Schrei der Vaterlandsbegeisterung und ein Aufspringen zum Widerstand gegen den Eindringlich erwarteten, antwortete Schweigen. Die Frage ist nun gestellt. Sie ist es durch mich. Ja, ich mache den Prozeß. Ich habe am ersten Tage gesagt, daß die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen würde, und sie wird es. Wir werden bis ans Ende gehen in der Erfüllung der Aufgaben, die nicht weniger schwierig ist, wie die unserer Soldaten. Nichts wird uns aufhalten, nichts uns beugen.

Die Kammer nahm darauf mit 400 gegen 75 Stimmen die Vertrauenstagesordnung Pedoya an, die besagt: Die Kammer vertraut der Regierung, billigt ihre Erklärung und geht zur Tagesordnung über.

Mit diesem durch Kriegswahn verblendeten Frankreich — soweit Regierung und Parlament in Betracht kommen — ist jede Verständigung unmöglich!

Der neue Luftangriff auf Paris.

WTB. Berlin, 11. März. Unbelehrt durch unsern Strafangriff gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsre erneuten Warnungen, haben die Gegner während der vergangenen Wochen wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampfzone mit Bomben heimgesucht. Die angedrohte Strafe ist vorgestern nacht abermals vollstreckt worden. Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unsers Vergeltungsangriffs. Dem verbrecherischen und verblendeten Verhalten unsrer Gegner entsprechend, wurde der Angriff mit noch größerer Stärke und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 23 700 Kilogramm (47 400 Pfund) Bomben belegt. Die genaue Zahl der Opfer des deutschen Fliegerangriffs auf Paris und Umgebung beläuft sich, wie eine Havasdepesche meldet, in Paris selbst auf sieben Tote, davon drei Männer und vier Frauen, und auf 26 Verletzte, davon 17 Männer, sieben Frauen und zwei Kinder, in der Umgebung von Paris auf vier Tote, davon drei Männer und ein Kind, und auf 15 Verwundete, davon sieben Frauen, sieben Männer und ein Kind. Einige Bomben wurden im Departement Seine-et-Oise abgeworfen, wo es zwei Tote und neun Verletzte gab.

Die Amerikaner in Frankreich.

Paris, 11. März. Der Kriegssekretär der Vereinigten Staaten Baker ist mit seinem sieben Personen zählenden Generalstab heute nachmittag in einem französischen Hafen eingetroffen.

Hollands Getreideversorgung.

Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus dem Haag: In der zweiten Kammer sagte der Führer der Sozialistischen Partei, Troelstra, es bestehe nicht viel Aussicht, daß Holland Brotgetreide aus Amerika erhalten werde. Da die Versorgung mit Brotgetreide eine Lebensfrage sei, verlange er, daß das Land jegebenenfalls von andrer Seite, nämlich aus der Ukraine, Getreide zu erhalten trachten soll. Für dieses Getreide könnten Handelsgewächse und Sämereien Deutschland als Tauschobjekt angeboten werden.

Und die Schiffe die Holland unseren Feinden zur Verfügung gestellt hat?

Die Lebensmittelknappheit in England.

WTB. Das englische Kriegskabinett hat beschlossen, daß für die nächste Zeit aller Schiffsraum ohne Ausnahme für die Einfuhr von Brotgetreide, Fleisch und Fett vorbehalten werden muß, sodaß selbst Rohmaterial für die Munitionsfabriken und Viehfutter dahinter zurückstehen müssen.

Aus Petersburg.

WTB. Es erfährt die Times aus Petersburg, daß die Bewegung zugunsten der Ratifizierung des Friedensvertrages immer mehr zunimmt. Es könne nicht mehr daran gezweifelt werden, daß der Sowjetkongreß in Moskau den Vertrag ratifizieren werde. Infolge der kräftigen Maßregeln gegen eine Gegenrevolution in Petersburg herrsche vollständige Ruhe in der Stadt.

Laut Voss. Ztg. kündigt die Sowjetregierung die bevorstehende Verlegung der Hauptstadt nach Moskau an. Petersburg solle als Freihafen erklärt werden.

Der Nachfolger Trotzkis.

Stockholm, 10. März. Tel.-Un. Den Petersburger Blättern zufolge bestimmte der Rat der Volkskommissare Tschitscherin zum Nachfolger Trotzkis.

Deutschlands diplomatischer Vertreter in Kijew.

WTB. Berlin, 11. März. Der zum zeitweiligen diplomatischen Vertreter bei der ukrainischen Regierung ernannte Botschafter a. D. Frhr. v. Mumm begibt sich heute nach Kijew.

Englische und japanische Kriegsschiffe nach Wladiwostok entsandt.

WTB. Bern 11. März. Nach Pariser Blättern sind englische und japanische Kriegsschiffe zur Ueberwachung nach Wladiwostok entsandt worden. Die ansässigen Japaner wurden nach Japan zurückgeschickt.

Stockholm 10. März. Nach einer Havasmeldung aus Petersburg richteten die ausländischen Konsuln in Wladiwostok an das Smolnyi-Institut gegen eine Reihe politischer wirtschaftlicher Maßnahmen, die ernstlich die Interessen der Länder, die sie im äußersten Osten vertreten, bedrohten, eine amtlich kategorische Protestkundgebung. Die Konsuln verlangen, daß diese Maßnahmen sofort zurückgenommen werden. Sie behalten sich im Weigerungsfalle die Freiheit des Handelns vor und lehnen jede Verantwortung für Verwickelungen ab, die diese Weigerung nach sich ziehen könnte.

Die verschleppten Balten.

WTB. Berlin 11 März. Die deutsche Regierung hatte am 8. März durch Funkspruch an die russische Regierung darauf hingewiesen, daß 450 Balten aus Dorpat und Reval und 130 Balten aus andern livländischen Städten verschleppt worden seien um nach Sibirien fortgeschafft zu werden. Der Transport sei in Viehwagen mit Zertifikaten des Smolnyi-Instituts erfolgt. Die deutsche Regierung legte gegen diese Maßregel, die mit Art. 6, Abs. 2 des Friedensvertrages in Widerspruch stand, Verwahrung ein, und verlangte die sofortige Rückbeförderung der Verschleppten. Der Beisitzer des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten in Petersburg erwiderte hierauf im Namen der russischen Regierung, es sei bereits Verfügung getroffen, daß die Verschleppten nach der Heimat zurückbefördert würden. Ihre Zurückschaffung werde nur durch Transportschwierigkeiten aufgehalten, die durch die Demobilisierung der russischen Armee entstanden seien.

WTB. Stockholm 10. März. Nach amtlichen Mitteilungen aus Finnland versuchen die russischen Soldaten und Roten Gardisten, die Bedingungen des deutsch-russischen Friedensvertrages durch massenweise ungesetzliche Einbürgerung als finnländische Staatsbürger zu umgehen.

Unruhen in Italien

Bern 10. März. Wie das römische Amtsblatt meldet, wurde über San Severo und andere acht Gemeinden der apulischen Provinz Foggia der Kriegszustand verhängt.

Geistliche Würdenträger in Athen vor dem Kriegsgericht.

WTB. Die Times meldet aus Athen: Der abgesetzte Erzbischof von Athen und andere hohe Geistliche, die an der Exkommunikation von Venizelos teilgenommen haben, sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Freies Geleit für den Grafen Luxburg.

Buenos-Aires 9. März. Havas. England hat für den Grafen Luxburg freies Geleit nach Schweden genehmigt, es aber dem begleitenden deutschen Arzt verweigert.

Einberufungen in Japan.

Amsterdam 10. März. Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die Morningpost aus Tokio, daß fünf Jahrgänge der japanischen Marine am 5. März einberufen worden sind.

Die Wirkung des U-Bootkrieges.

Berlin: Ein Vertreter des W. T. B. berichtet: Anläßlich der neuesten Rede des Lords der Admiralität im englischen Unterhause habe ich Gelegenheit mich gestern mit dem Kommandanten des Hilfskreuzers Wolf zu unterhalten. Fregattenkapitän Nerger machte mir hierbei unter anderem folgende interessante Mitteilungen: Die eine vorzügliche Antwort auf die Ausführungen der englischen Regierung sind, daß die Wirkung des U-Bootkrieges nachließe:

„Als ich im Dezember 1916 die Ausreise antrat, fand ich in den englischen Gewässern und im Atlantischen Ozean noch einen regen Schiffsverkehr vor. Wie völlig verändert war indessen das Bild auf der Rückreise! Im südlichen Atlantischen Ozean wurden nur noch vereinzelte Schiffe angetroffen; besonders auffallend aber war die Verkehrsstille im südlichen und mittleren Teile des Nordatlantischen Ozeans. Selbst auf den großen Dampferlinien nach den Vereinigten Staaten war der Verkehr wesentlich geringer geworden. Die Wirkungen des U-Bootkrieges hätten mir nicht eindrucksvoller vor Auger geführt werden können. Die Seeverkehrsabnahme wuchs mit dem Abstande von den englischen Inseln. Die fernen Ozeane, insbesondere die pazifischen Gebiete, sind buchstäblich vereinsamt. Schon im April 1917 sahen sich die Engländer und Franzosen, wie ich aus verschiedenen Quellen feststellen konnte, infolge des großen Schiffsraummangels gezwungen, ihre Schiffe aus den entlegeneren Gewässern, z. B. den australischen, nach der Heimat heranzuziehen. So mußte der Schiffsverkehr zwischen Australien und Neuseeland eine so erhebliche Einschränkung erfahren, daß es selbst nicht möglich war, den notwendigsten Austausch von Waren, hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkten, zwischen diesen Ländern zu bewerkstelligen. Die Schiffahrt zwischen Australien und Südamerika hat so gut wie ganz aufgehört.

Wie ich aus der Prisenpost, ferner aus Zeitungen, die ich in großer Menge auf den aufgebrachten Schiffen fand und mitgebracht habe, und schließlich aus den Auslagen zahlreicher Gefangenen feststellen konnte, herrschte unter der Bevölkerung Neuseelands und Australiens im allgemeinen eine starke Mißstimmung sowohl gegen die Regierungen dieser Länder wie gegen das Mutterland. Aus vielen Aeußerungen war auf Unzufriedenheit mit den herrschenden Verhältnissen und Kriegsmüdigkeit zu schließen. Auch traf man nicht selten auf einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt zum Kriege überhaupt. Er wurde als ein Unternehmen englisch-großkapitalistischer Kreise bezeichnet, das von diesen in der Hoffnung auf erheblichen Gewinn eingeleitet worden sei. Man habe den Krieg vom Zaune gebrochen. Starke Mißstimmung herrschte über die besonders ausgedehnte Heranziehung der australischen Bevölkerung zum Heeresdienste, die als eine ungleichmäßige und unrechte Belastung und eine Benachteiligung gegenüber dem Mutterlande bezeichnet wurde.

In Australien hat sich Japan wirtschaftlich erheblich ausgedehnt und den englischen Handel fast ganz verdrängt. Hier hat sich die Hoffnung Englands auf eine Eroberung der deutschen Märkte und einen erheblichen Gewinn für die eigenen Handelsbeziehungen zweifellos nicht erfüllt. Die Ausbreitung und das Vordringen Japans erregte in Australien, dessen Staatenzusammenschluß vorwiegend auf die Furcht vor japanischer Machtausdehnung zurückzuführen ist, größte Besorgnis, da man glaubt, daß das erhebliche Anwachsen der wirtschaftlichen und damit auch politischen Macht Japans keine zeitlich vorübergehende Erscheinung sei, sondern auch nach dem Kriege fortbestehen werde.

Die Stimmung der Inder gegen die Engländer ist durchweg gereizt und erreicht häufig den Grad

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

1 Berliner Roman von Friedrich Hey.

Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

Der Herr Bankier Dassel saß behaglich im Klubsessel seines Zimmers und las in der unterwegs gekauften Zeitung. Heute, ein paar Tage nach Ultimo, war im Geschäfte nicht viel los gewesen, er hatte trotz des Sonnabends früher nach Hause gehen können. Und nun wollte er sichs mal gemütlich machen! Schon auf dem Korridor hatte er einen feinen Duft wahrgenommen: Rebhühner! Und zwar wirkliche Rebhühner! Nicht solche gemeine Feldhühner, wie sie in nordischen Kartoffel- und Rübenplantagen aufwachsen und nun, im September, bündelweise in Berlin vor den Läden baumeln. O nein! Ein Geschäftsfreund hatte ihm welche aus der Pfalz geschickt, die in den Weingärten zwischen den Deidesheimer Reben vom Naschen köstlicher Trauben fett geworden waren. Also eine ganz besondere Köstlichkeit! Und dazu hatte er einen geradezu wonnigen Hunger mitgebracht! Nun hatte er das mollige Hausjacket und bequeme Saffianschuhe angezogen, rauchte ein duftendes Zigarettchen und freute sich über die Kurse. Die kletterten in lieblicher Hausse langsam und stetig in die Höhe. Diese Hausse hatte er ja wieder einmal vorausgesehen. Ja, er fühlte sich recht behaglich. Es ging ihm gut, Gott sei Dank! Und diese glückliche Stimmung war ihm zu gönnen. Neide sie ihm nicht, lieber Leser! Zwar war er, der Herr Eduard Dassel, eins von den wenigen Schoßkindern des launischen Schicksals, aber eben, weil dieses launisch ist, zauste es auch ihn mitunter derb an den Ohren. Auch Herrn Dassels Dasein war nicht eitel Seligkeit und Rosenzauber, auch er hatte hin und wieder schwere Nüsse zu knacken — hatte seine Sorgen, seinen Aerger, zumal innerhalb der häuslichen vier Wände.

Frau Klara, seine liebe Gattin, hatte etwas Eigenpersönliches an sich, sie war nichts weniger als stille Ergebung und Sanftmut und pflegte das ihrem Herrn Gemahl bei passender Gelegenheit sehr deutlich und energisch zu zeigen. Sie las viel Romane, teils aus Langeweile, teils um mit der Bildung der Zeit fortzuschreiten und in der Welt Bescheid zu wissen, überhaupt aber, weil in ihrer Natur ein gewisser romantischer Zug lag, ganz im Gegensatz zu der Natur ihres Ehehern. Was aber so im allgemeinen im Dasselschen Bekanntenkreise als Auslese der neuesten Literatur galt, war nicht gerade geeignet, die Menschen in rosigem Lichte zu zeigen, viel eher ein naives Gemüt mit bedenklichem Mißtrauen zu erfüllen.

Zwischen der phantastischen Dame und ihrem Eduard, spielte sich mitunter eine Szene ab, wie sie Meister Wagner in der Walküre so ergreifend darstellt; nur mit dem Unterschiede, daß Wotan und Fricka Götter sind, während Eduard und Klara Dassel weder etwas Mythologisches noch etwas Heroisches an sich hatten, daß sie bei ihrem ehelichen Machtstreit weder schön sangen, noch von einem Orchester begleitet wurden, und daß sie ihre Gespräche nicht auf romantischen Bergeshöhen, sondern innerhalb ihrer vier Wände abhielten, in einer schönen Villa in Berlin O., Stralau, direkt an der Spree gelegen. Frau Dassel hatte dieses Besitztum von ihrem Vater geerbt, der das Grundstück in den Gründerjahren bei einem Konkurse mit annehmen mußte und sich hier, da er ein eifriger Freund des Wassersports gewesen, sein Tusculum erbauthatte.

Frau Klara war einst eine viel umworbene Schönheit gewesen. Als reiche Erbin eines Mannes, der seinen Wohlstand sich selbst verdankte, hielt sie sich in jungen Jahren für eine Märchenprinzessin, die alle Herzen brechen durfte, aber ihr eigenes nie verschenken wollte. Sie nahm die Huldigungen der Männerwelt wie einen schuldigen Tribut ihres Schicksals entgegen und freute sich, in jeder Saison über einen ganzen Trupp Verehrer Parade abnehmen zu können und schließlich jeden mit einem prachtvollen Korb auszuzeichnen. Papa Steininger frug zwar ab und zu besorgt, ob sie sich denn zu keiner Wahl entschließen könne, aber in jungfräulichem Stolze erklärte sie, der Richtige sei noch immer nicht gekommen. Wie sich den ihre etwas schwärmerische Seele gedacht hat, hat man nie erfahren können. Was aber kam, unvermeidlich kommen mußte, war ein Jahr nach dem andern. Klara Steininger merkte das anfangs nicht, schließlich ward es ihr doch mit einer gewissen Schauerlichkeit klar, daß, als sie dem Ende der Zwanziger nahegerückt war, die Truppe der ihr auf den Bällen und Soireen huldigenden Trabanten auffällig in Quantität und Qualität nachließ. Wenn sie ernstlich über ihre Verehrer nachdachte, war eigentlich nur ein etwas eingetrockneter Regierungsassessor übriggeblieben, und vor diesem überkorrekten, feierlichen, pedantischen Herrn, der sie eigentlich mit nichts anderm unterhielt als mit der Versicherung, er hoffe, bald Regierungsrat zu werden, fürchtete sie sich sogar ein wenig im Grunde ihrer Seele.

Einige Tage nach ihrem 28. Geburtstage saß sie nachdenklich am Steuer eines Ruderbootes. Der Abend war ungemein poetisch. Auf den kleinen Wellen der Spree spielten die goldenen und violetten Lichter der sinkenden Sonne, und schwermütig hing Klara ihren Gedanken nach. Da lief Herr Eduard Dassel, ein Angestellter ihres Vaters, der heute draußen zum Abendessen geladen war, die Riemen auf dem Wasser treiben und tat einen tiefen Seufzer. Verwundert blickte sie auf den fünfundzwanzigjährigen Jüngling hin. Wäre sie die heilige Katharina gewesen, die durch die Leiblichkeit der Menschen hindurch in den Seelen zu lesen vermochte, so hätte sie in Eduards Busen folgende Worte eines tiefinnerlichen Monologes entziffert:

„Ach was! Zum Donnerwetter, du risikierst es, hast du Glück und sagt sie ja, dann bist du ein gemachter Mann. Sagt sie aber nein — na, so bist du auch nicht schlechter gestellt als jetzt. Ein Beinbruch wäre das noch lange nicht!" Aber Klärchen Steininger hatte nichts von solcher heiliger Begabung und war daher völlig baff, als sich der junge Mann plötzlich heldenhaft zusammenraffte, Haltung annahm und mit einer wunderbaren Sentimentalität in die Worte ausbrach:

„Ach, wie schön ist doch dieser Abend! Mein gnädiges Fräulein, wenn wir doch das ganze Leben so zusammen fahren könnten!"

Reserviert
für
Zigarren- und Zigaretten-Großhandlung
Josef Hösen, Cöln
Ehrenstraße 68

I.
Etage
Fernspr. A. 9559.
Preislisten können nicht versandt werden wegen Warenmangel.

Günstig
kauft man noch
Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Küchen-Einrichtungen
Klubsofas und Sessel
in allen Bezügen
sowie alle einz. Möbel
unter Garantie und freier Aufbewahrung.
— Eigene Polsterei. —
Möbel-Haus
Wilh. Berntgen, Cöln
Im Laach 14, direkt am Neumarkt.

offener Feindschaft. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in den badischen Kronländern ist nur unter Anwendung von Gewalt möglich.

Der tiefste Eindruck, den ich empfing, ist aber zweifellos der vom Niedergang des englischen Seehandels und damit der Grundlage der englischen Wirtschaftsmacht. Wer heute bei unseren Gegnern noch von der Wirtschaftslosigkeit des U-Bootkrieges zu sprechen wagt, tut dies unter bewußter Entstellung der Tatsachen, für die es keinen eindrucksvollereren und klareren Beweis geben kann, als die zunehmende Vereinsamung der Meere."

Entschließung der nationalliberalen Partei.

WTB. Berlin 10. März. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands trat gestern zu einer zahlreich besuchten Sitzung im Abgeordnetenhause zusammen. Geheimrat Paasche befürwortete die Annahme der Regierungsvorlage über die Einführung des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts. Nach ihm sprach der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion Lohmann, der die Gründe darlegte, aus denen die Mehrheit der Abgeordnetenhausfraktion zu einer Ablehnung des gleichen Wahlrechts gelangte. Nach längerer Aussprache, an der sich auch Staatsminister von Friedberg beteiligte, kam folgende Entschließung zur Abstimmung: Der Zentralvorstand hält die Einführung des gleichen Wahlrechts für die Wahlen zum preußischen Landtag für eine Staatsnotwendigkeit und bittet daher die Landtagsfraktion unter Zurückstellung gewichtiger Bedenken sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen. Bei der Abstimmung gaben von den preußischen Mitgliedern des Zentralvorstandes 64 ihre Stimme dafür, 21 dagegen ab. Von den übrigen Mitgliedern stimmten 40 für, drei gegen die Entschließung. Letztere wurde also mit insgesamt 104 Stimmen gegen 24 Stimmen angenommen.

Ueber die Lage der Wahlrechtsreform.

WTB. Berlin: Im Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte ein Vertreter der konservativen Partei, daß die Konservativen vor der zweiten Lesung sich über das bisherige Ergebnis der Verhandlungen mit ihrer Fraktion besprechen müßten. Er halte es nicht für möglich, diese Aussprache bis Ostern beenden zu können. In gleichem Sinne äußerten sich Vertreter des Zentrums, der Freikonservativen und Nationalliberalen. Die Vertreter der Linken lehnten die Verantwortung für eine weitere Verzögerung der Wahlrechtsfrage ab, durch die die Erledigung der Vorlagen noch vor Pfingsten im Plenum unmöglich gemacht werde. Eine Abstimmung fand nicht statt. Anfang nächster Woche wird der Aeltestenausschuß hierzu Stellung nehmen.

Freier Handel mit Ferkeln.

Das Kriegsernährungsamt hat eine Verfügung erlassen, nach der der Handel mit Ferkeln bis zu 20 Pfund unter besonderen Bedingungen frei unter Aufhebung von Höchstpreisen gestattet ist. Der Verkehr findet laut „Allg. Fleischer-Ztg." nur unter Anwendung der Vorschriften über den Nutz- und Zuchtviehhandel statt, das bedeutet, daß dem Viehhandelsverband, aus dessen Bezirk die Ferkel ausgeführt werden sollen, eine Bescheinigung erbracht wird, die von dem betreffenden Landrat des Kreises ausgestellt werden muß, wohin die Ferkel verbracht werden sollen.

Die Verordnung gegen den Schleichhandel.

Der Bundesrat hat nunmehr die seit längerer Zeit angekündigte Verordnung gegen den Schleichhandel erlassen, die am 15. März 1918 in Kraft tritt. Sie richtet sich gegen den Schleichhandel in der Form des gewerbsmäßigen zur Weiterveräußerung erfolgenden Auftaufes öffentlich bewirtschafteter Lebens- oder Futtermittel, der die Erzeuger zu verbotswidriger Abgabe von Waren in größtem Umfange verleitet oder ihre Bereitwilligkeit hierzu ausnutzt, um demnächst diese Waren mit erheblichem Gewinn abzusetzen, und infolgedessen zu einer ernsten Gefahr für die Aufrechterhaltung des staatlichen Ernährungssystems geworden ist. Da von Geldstrafe allein gegen gewerbsmäßige Schleichhändler in Anbetracht der außerordentlich hohen Gewinne, die im Schleichhandel erzielt zu werden pflegen, eine nennenswerte Wirkung nicht zu erwarten ist, der gewerbsmäßige Schleichhandel auch schon durch die Art der Strafandrohung dem Volksempfinden entsprechend als besonders verwerflich gekennzeichnet werden muß, sieht die Verordnung vor, daß gegen den gewerbsmäßigen Schleichhändler stets auf Freiheitsstrafe zu erkennen ist. Daneben muß in jedem Falle auf Geldstrafe erkannt werden, die bis zur Höhe von fünfhunderttausend Mark bemessen werden kann. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekanntzugeben ist. Die gleiche Strafandrohung ist gegen denjenigen vorgesehen, der sich gewerbsmäßig zu einem verbotenen Erwerb von Lebens- oder Futtermitteln erbietet oder gewerbsmäßig Schleichhandelsgeschäfte vermittelt. Für den wiederholten Rückfall, dessen Voraussetzungen im wesentlichen in Anlehnung an die Vorschriften des Strafgesetzbuches über Rückfalldiebstahl geregelt sind, droht die Verordnung Zuchthausstrafe, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 6 Monaten an. Neben Zuchthaus ist in diesem Fall die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zwingend vorgeschrieben.

Der Hilfskreuzer Wolf in Lübeck.

WTB. Lübeck 10. März. Der Hilfskreuzer Wolf langte heute nachmittag 3½ Uhr vor Travemünde an und erreichte in 21-stündiger Fahrt den für große tiefgehende Schiffe geeigneten Lübecker Hafen, um hier einen Teil seiner Ladung zu löschen. Bei der Einfahrt in den Innenhafen wurde das Schiff vom Hafenmeister, von dem Ortskommandanten und Senatsmitgliedern sowie von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, was die Besatzung mit einem dreifachen Hurra auf die Stadt Lübeck erwiderte. Unter Glockengeläute legte das Schiff am Hafenkai an.

Die Unsicherheit in Berlin.

Ueber die Anzahl der Einbrüche und Diebstähle, die jetzt in Berlin einen so beängstigenden Umfang angenommen haben, erhält man erst aus den statistischen Aufzeichnungen der Versicherungsanstalten ein klares Bild. Wie der Direktor einer der größeren Versicherungen einem Mitarbeiter des Berl. Tageblatts mitteilte, werden zurzeit diese Versicherungsgesellschaft täglich etwa 300 Einbrüche gemeldet. Da ein großer Teil der bestohlenen Geschäfte und Haushaltungen nicht versichert ist, ist die Zahl der Diebstähle natürlich viel höher. Nach der Mitteilung des Direktors begann die auffällige Zunahme der Eigentumsdelikte im Herbst 1916. Von da ab vermehrten sich die Diebstähle von Tag zu Tag, so daß die Versicherungsgesellschaften in eine sehr schwierige Lage geraten sind. Kein Stadtbezirk ist vor den Einbrechern sicher. Sogar beim Kriegsminister und bei dem kommandierenden General in den Marken wurde eingebrochen. In drei Filialen eines großen Warenhauses wurden vor kurzer Zeit für etwa 150 000 Mark Waren gestohlen, in den Haushaltungen nehmen die Bodendiebstähle kein Ende. Die meisten Einbrüche werden in der Zeit von Freitag bis Sonntag verübt. Die Diebesgesellschaften rekrutieren sich, wie vielfach festgestellt wurde, aus Angehörigen der besetzten polnischen Gebiete und Galiziens, ehemaligen Zuchthäuslern und leider auch aus Fahnenflüchtigen, die die Uniform als Deckmantel für ihre lichtscheuen Taten benutzen. Die Versicherungsgesellschaften haben die maßgebenden Behörden dauernd auf die überhandnehmenden Einbrüche aufmerksam gemacht, aber wenig Erfolg erzielt.

Leider werden die Verbrecher auch durch die gegenwärtigen Verhältnisse außerordentlich begünstigt. Die Zahl der Kriminalbeamten und Schutzleute ist nicht ausreichend, außerdem werden viel zu viel Beamte mit Schreibarbeiten beschäftigt, die recht gut von Frauen erledigt werden könnten. In den Geschäftshäusern fehlen die Portiers, und die alten Wächter sind kein genügender Ersatz. Eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse kann nur dann eintreten, wenn die Armeeverwaltung eine große Anzahl der eingezogenen Schutzleute für ihren früheren Dienst freigibt. Auch die strengsten Strafen werden die Verbrecher nicht abschrecken. Der Krebsschaden ist das Hehlerunwesen, das immer größeren Umfang annimmt.

Fliegerleutnant Buddecke †.

WTB. Berlin, 11. März. Fliegeroberleutnant Buddecke ist im Luftkampf gefallen.

Fliegerangriff auf Mainz.

Am Samstagmittag wurde, wie die Frankf. Ztg. meldet, für Frankfurt Fliegeralarm gegeben, da feindliche Flieger aus Richtung Darmstadt gemeldet waren. Ein Angriff auf Frankfurt hat nicht stattgefunden, dagegen wurde die Stadt Mainz mit Bomben angegriffen. Dank der Tätigkeit der Flakformation gelang dem Gegner ein gezielter Bombenabwurf nicht. Militärischer Sachschaden wurde überhaupt nicht angerichtet, der private Sachschaden ist nicht nennenswert. Dagegen sind leider 8 Tote zu beklagen, die zum größten Teil auf der Straße von den Bomben ereilt wurden.

Genehmigungspflicht für Ersatzmittel.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, nach der die gewerbsmäßige Herstellung und der Verkauf aller Ersatznahrungs- und Genußmittel nur gestattet ist, wenn sie von einer Ersatzmittelstelle genehmigt sind. Die Organisation ist den Landeszentralbehörden überlassen. Für Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften kommt Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder eine dieser Strafen in Betracht. Die Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft. Soweit sich Waren, die den Bestimmungen der Verordnung nicht entsprechen, in den Händen des Handels befinden, können diese noch bis zum 1. Juli abgesetzt werden, auch wenn die reichsgesetzliche Genehmigung noch nicht erfolgt ist.

Ein neuer 15-Milliarden-Kredit.

WTB. Berlin, 11. März. Dem Reichstag ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, in dem ein neuer Kredit von 15 Milliarden Mark verlangt wird.

***

Neueste Nachrichten

WTB. Berlin 11. März. Abends. Amtlich. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

EHREN-TAFEL

Ritter des Eisernen Kreuzes:

Musiker Wolber aus Lengsdorf. — Musk. Pet. Roth (zugleich 10 M. als besondere Anerkennung), S. v. Pferdehändler Joh. Roth, Stiftsplatz 24. — Musk. Honscheid aus Siegburg (zugl. 10 M. als bes. Anerkennung). — Musk. Jak. Pinsdorf, R.-J.-R. 75, S. d. Kafferösters Pet. Pinsdorf in Bonn-Dransdorf (damit haben alle drei Söhne des Herrn Pinsdorf das E. K.).

Unteroffizier u. Geschützführer Fritz Koppmann, bei einem Feldart.-Regt., S. v. Peter Koppmann in Königswinter. — Muskk. Max Köster aus Bonn. — Michael Schild (und zum Gefreiten ernannt), S. v. Ackerer Peter Schild in Steinringen.

***

Lebensmittelverkauf.

Godesberg:
In der laufenden Woche gelangen hierselbst zur Ausgabe: 1. Kartoffeln 7 Pfund, auf Abschnitt 21b der Kartoffelkarte. 2. Gedörrte Erdbeerbrabien ½ Pfund auf Abschnitt 21a der Kartoffelkarte. 3. Gemüse Dienstags und Freitags von 10 bis 12½ Uhr in der gemeindlichen Verkaufsstelle Ecke Koon- und Plittersdorferstraße. Dörr-Wirsing, Dörr-Weißkohl, sowie bestes Rüben-Sauerkraut wird bis auf weiteres ohne Markenabgabe ebenfalls auf der gemeindlichen Gemüseverkaufsstelle abgegeben. Lebensmittelkartenausweis vorlegen. 4. Gerstengrütze ein Fünftel Pfund zu 8 Pfg. auf Abschnitt 67 der Warenkarte. 5. Knochenbrühwürfel 3 Würfel zu 10 Pfg. auf Abschnitt 68 der Warenkarte. Ausgabe dieser Waren Nummer 4 und 5 bei vorzeitiger Abgabe der Bezugsabschnitte in den Geschäften von Mittwoch nachmittag ab. 6. Kaffee-Ersatz 1 Pfund je Person. Lebensmittelkartenausweis vorlegen. 7. Ein Ei (Kalkei, nur zum Backen geeignet) je Person in den bekannten Geschäften gegen Abgabe der Eiermarke 6. Preis 45 Pfg. das Stück. 8. Marmelade ½ Pfund je Person in den bekannten Geschäften auf Abschnitt 69 der Warenkarte. 9. Apfelsinen-Marmelade Dienstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr in den bekannten Fettverkaufsstellen (Bürgerstraße statt Kurpark) ½ Pfd. zu 75 Pfg. je Person; für Kriegsunterstützte und Minderbemittelte ½ Pfund zu 60 Pfg. Ausweis und Warenkarte vorlegen. Abschnitt 69 abgeben. 10. Suppenwürze 50 Gramm je Person gegen Vorlage des Lebensmittelkartenausweises in den bekannten Geschäften.

Ahrweiler:
Die neuen Fleisch- und Brotkarten werden für die Einwohner von Ahrweiler, Bachem, Walporzheim und Mariental auf dem Lebensmittelamt nach der Reihenfolge der Brotkartennummern ausgegeben und zwar: Dienstag, den 12. März für die Nummern 1—250, Mittwoch, den 13. März für die Nummern 251—500, Donnerstag, den 14. März für die Nummern 501—750, Freitag, den 15. März für die Nummern 751—1001, Samstag, den 16. März für die Nummern 1002—1147, jeden Tag von 2 bis 7 Uhr nachmittags, in der ersten Stunde die ersten 50 Nummern, in der zweiten die zweiten 50 und so fort in jeder Stunde 50 Nummern.

Neuenahr:
Die Ausgabe der Brot- und Fleischkarten findet wie folgt statt: Lohrsdorf, Wirtschaft Hansen, am Dienstag, den 12. März 1918 von 1¼ bis 1½ Uhr nachmittags; Heimersheim an demselben Tag: von 2—4¾ Uhr nachmittags; Heppingen und Apollinarisbrunnen, Wirtschaft Jungbluth, am Mittwoch, den 13. März 1918, von 8—9 Uhr vormittags; Gimmigen, Wirtschaft Schneider, an demselben Tage von 9½—9¾ Uhr vormittags; Kirchdaun, Wirtschaft Linden, an demselben Tage von 10½ bis 10¾ Uhr vormittags; Neuenahr, Poststraße 22, Lebensmittelkarten-Ausgabestelle, für die Buchstaben A—M am Donnerstag, den 14. März 1918, von 2½—6 Uhr nachmittags; für die Buchstaben N—Z am Freitag, den 15. März 1918, von 2½—6 Uhr nachmittags. Für Nachzügler erfolgt die Ausgabe der Karten am Samstag, den 23. März 1918, von 3—6 Uhr nachmittags.

***

Aus der Rheinprovinz.

Bonn:
Der Verband Bonner Frauenvereine ladet zu einem öffentlichen Vortrag in den großen Saal des Bonner Bürgervereins auf Montag, den 25. März, abends 8 Uhr, ein. Professor Dr. Kuno Meyer-Berlin wird die Frage beantworten: „Was kann Deutschland für Irland tun?"

Im Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande wird am Sonntag, den 17. März, vormittags 11½ Uhr, im Hörsaal des Provinzialmuseums Bonn (Eingang vorn durch den Haupteingang) Prof. Dr. Koepp aus Frankfurt a. M. einen Vortrag über „Zwei Aufgaben der römisch-germanischen Forschung" halten.

Arndt-Eiche in Essen. Dem geschäftsführenden Ausschuß ist es mit Unterstützung des Rheinischen Heimat-Frohn-Theaters in Koblenz gelungen, zu einem am Freitag, den 22. März 1918 in den Festsälen des Bonner Bürger-Vereins zu Gunsten der Arndt-Eiche stattfindenden Liederabend die Mitwirkung von Frl. Angele Vidron vom Opernhaus in Köln und des Herrn Adolf Bachem, z. Zt. Leutnants beim stellv. Gen.-Kom. in Koblenz, zu erlangen. Die Bonner Bürgerschaft wird so die Gelegenheit haben, durch Entnahme von Karten und den Besuch des Liederabends sich selbst einen hohen künstlerischen Genuß zu verschaffen, wie auch die edlen Ziele der Arnd-Eiche zu fördern. Wir zweifeln nicht, daß unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger diese Veranstaltung unserer Arndt-Eiche ebenso freudig und tatkräftig unterstützen werden, wie das die Kölner zu Gunsten ihres „Kölschen Boors" zu tun pflegen!

Auszeichnung. Vizefeldwebel P. Wimmer, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse, bei der Militärverwaltung Rumänien, Sohn von M. Wimmer, Kaufmann, Bonn, erhielt den Bulgarischen Militärverdienstorden am Kriegsbande.

Befördert: Unteroffizier Schlebusch aus Bonn-S. zum Sergeanten. — Unteroffizier Heinrich Eich aus Bonn-W. zum Sergeanten.

Die Preußischen Verlustlisten Nr. 1083 und 1084 sind erschienen und können in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Der Verein ehemaliger Ulanen Bonn beschloß in einer außerordentlichen Hauptversammlung, die achte Kriegsanleihe als vorteilhafte Kapitalanlage zur Erweiterung der Hinterbliebenenkasse zu verwerten. In dieser Kasse bestehen nunmehr 3 Klassen: A, B und C. Aus vorhandenem Kapital, das sich durch Zinsen, Beiträge und Einzahlungen ergänzt, wird an Hinterbliebenengeld gezahlt: In Klasse A 50 ℳ, in B 75 ℳ und in C 200 ℳ. Unter Gewährung fristlicher Teilzahlungen wird der Einkauf in B mit 25 ℳ, in C mit 150 ℳ und aus B in C mit 125 ℳ bewirkt. Als monatliche Mitgliedsbeiträge werden erhoben: In Klasse A 60 ₰, in B 50 ₰ und werden in C von den sich ergebenden Kriegsanleihezinsen gedeckt.

Mutterhaus vom Roten Kreuz. Die Oberin des Bonner Mutterhauses vom Roten Kreuz, Frau Oberin von Stramberg, ist nach mehrmonatlicher Abwesenheit aus der Türkei zurückgekehrt und hat die Leitung des Mutterhauses und des Lazaretts wieder übernommen.

Ueber Wahrsager, Weltverbesserer, Nerven- und Geisteskrankheiten im Kriege hielt Herr Prof. Dr. A. H. Hübner einen Vortrag, der als Heft 26 der Deutschen Kriegsschriften bei A. Marcus u. E. Webers Verlag, Bonn (Dr. jur. Albert Ahn) erschienen ist. (Preis M. 1.50.) Mit seinen interessan en allgemein verständlichen Ausführungen verfolgt der bekannte Verfasser, dem wir bereits ein ausgezeichnetes Lehrbuch der forensischen Psychiatrie verdanken, einen dreifachen Zweck: Bezüglich des Aberglaubens zeigt er, daß ebenso wie die Religiösität auch der Glaube an geheimnisvolle Kräfte verschiedenster Art im Kriege zugenommen hat. Er weist darauf hin, daß diejenigen, welche den Aberglauben zu Erwerbszwecken ausbeuten, zum mindesten sozial anrüchige Existenzen sind. Ein anderer Zweck des Aufsatzes geht dahin, das Publikum vor kritikloser Parteinahme für manche Weltverbesserer und Phantasten und vor dem Auftreten bestimmter Hochstapler zu warnen, die sich jetzt gleichfalls unangenehmer bemerkbar machen als in Friedenszeiten. Bezüglich der Geistes- und Nervenkrankheiten, welche der Krieg hervorruft, wird dargetan, daß das Leben im Felde zwar vorübergehende Schäden am Nervensystem nicht selten verursacht, daß jedoch die Zahl der infolge von Kriegsbeschädigungen dauernde Anstaltspflege bedürftigen Geisteskranken voraussichtlich nur gering sein wird. Zum Schluß weist Hübner darauf hin, daß viele Kranke gar nicht geheilt sein wollen, sondern es vorziehen, ihren Lebensunterhalt als Bettler, Ansichtskartenverkäufer und Orgeldreher sowie durch Erregung von Mitleid zu erwerben. Durch die in hohem Maße zur Aufklärung geeignete Schrift wird das Publikum vor unbegründetem Wohlwollen und Mitleid vor dieser Art Bettlertum gewarnt. Aufklärung in diesem Sinne ist aber zum Segen des Kranken, der wieder arbeiten lernen soll, und zum Segen des Volkes, damit die ohnehin schon große Zahl der Almosenempfänger verringert wird, dringend erforderlich.

Entgleist. In der Nähe der Ellerstraße entgleiste am Sonntag nachmittag der Triebwagen eines Zuges der Rheinuferbahn dadurch, daß Knaben ein Stück Eisen in die Weiche eingeklemmt hatten. Der Verkehr erlitt dadurch eine empfindliche Störung. Die Knaben wurden ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Eifersuchtsszene. Ein in der hiesigen Klinik untergebrachter geschlechtskranker Soldat schlich sich Samstag abend in die an der Sandkaule gelegene Wohnung seiner von ihm geschiedenen Frau und versteckte sich unter dem Bett. Als die Frau mit einem anderen Soldaten heimgekehrt war, kam er aus seinem Versteck hervor, gab auf die beiden einen Revolverschuß ab und verletzte seinen Nebenbuhler an der rechten Hand. Ein zweiter Schuß, den er abgeben wollte, ging nicht los. Inzwischen hatte auch der angegriffene Soldat einen Revolver schußbereit gemacht, ferner eilten Hausbewohner herbei, so daß der Ehemann vorzog, das Haus zu verlassen und zur Klinik zu gehen. Hier wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen.

Festgenommen wurde ein 40jähriger Fabrikarbeiter wegen Verbrechens nach § 176,3 Str.-G.-B.

50 Mark Belohnung. Vor einem Hause an der Meckenheimer Allee ist vorige Woche ein Teil der Gartenmauer abgerissen worden, nachdem in der Woche vorher schon das Eisengitter teilweise entfernt worden war. Der Eigentümer hat für Mitteilungen, die zur Ergreifung des Täters führen und an die Polizei zu richten sind, eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte, helft dem Heere!

Jugendliche Augenichtse. Ein hiesiger Bäckermeister hatte in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß sein Haus von Dieben heimgesucht wurde, wenn die Familie abwesend war. Am Sonntag ließ er einen Wächter zurück, als die Familie ausging. Die Diebe stellten sich auch alsbald ein. Es waren Knaben im Alter von 5, 9 und 11 Jahren. Sie schießen die Türe auf und betraten die Wohnung. Als sie den Wächter bemerkten, wollten sie weglaufen. Der älteste von ihnen wurde jedoch festgehalten. Dabei brachte er nach dem Wächter mit einem Stocheisen eine klaffende Wunde am Kopfe bei. Einem später hinzukommenden Kriminalbeamten gestanden die Knaben ein, in letzter Zeit Diebstähle in der Bäckerei verübt zu haben.

20 000 Kilo Speck hatte eine Bonner Firma aus dem Auslande unter Umgehung der Z.-E.-G. eingeführt und dabei folgenden Weg eingeschlagen. Der Bonner Kaufmann und seine Ehefrau trafen in Neuenahr einen Soldaten aus Cöln, der dort auf dem Geschäftszimmer einer militärischen Stelle beschäftigt war. Dieser besorgte der Bonner Firma zwei Frachtbriefe für Militärgut. Mit Hilfe dieser Frachtbriefe gelangten die zwei Waggon Speck nach Cöln. Von dort sollten sie als „Technisches Fett und Abfalleder" an die „Städtische Ausgabestelle für bezahlte Frauenarbeit" in Cassel weiterbefördert werden, wozu der Soldat helfen sollte. Die Abteilung der Z.-E.-G. in Düsseldorf war aber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden, und der Speck wurde in Cöln beschlagnahmt. Dem Bonner Kaufmann hatte ein Vertreter der Stadt Cassel für den Speck in Aachen bereits 198 000 Mk. ausbezahlt. Der Vertreter der Z.-E.-G. in Düsseldorf hatte diese Summe als kaum den zehnten Teil von dem hingestellt, das der Bonner Kaufmann bisher an Schiebergeschäften verdient habe. Dem Soldaten in Cöln hatte man für die Besorgung der Frachtbriefe und seine weiteren Bemühungen in der Sache eine Kiste Speck versprochen. Als die Waggons beschlagnahmt waren, bot die Frau des Kaufmanns einem Vertreter der Z.-E.-G. 3000 Mk. an, wenn die Sache nicht zur Anzeige käme. Das geschah aber doch und gestern verhandelte die Strafkammer gegen die Eheleute, die u. a. weiterhin von der Stadt Ohligs 210 000 Mk. für Waren erhalten haben, über die sie die Auskunft verweigerten. Dieserhalb und wegen anderer Schiebungen schweben noch Untersuchungen. Das Gericht verurteilte die beiden Eheleute wegen der unerlaubten Einfuhr des Specks zu je 1500 Mk. Geldstrafe, außerdem den Ehemann, weil er den Soldaten bestochen und zur Unterschlagung der Frachtbriefe angestiftet habe, zu 1000 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte gegen den Ehemann 7, die Ehefrau 2 Monate Gefängnis beantragt.

Strafkammer. Ein Ausläufer aus Poppelsdorf hatte eine Straßenbahnmarke, die auf einen anderen Namen ausgestellt war, gefälscht und benutzt. Er wurde zu einem Tage Gefängnis verurteilt. — Ein Maurerlehrling war auf einem Dache in der Kirschallee mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Er stieg dabei in eine Mansarde und entwendete dort einer jungen Dame eine Armbanduhr, einen Ring und eine Halskette, die er an zwei Frauen verkaufte. Er erhielt einen Monat Gefängnis, die eine Frau wegen Hehlerei ebenfalls einen Monat Gefängnis, die zweite eine Woche Gefängnis zudiktiert. — Die Inhaberin der Butterfammelstelle in Herchen hatte sich ohne Butterkarten für ihren Haushalt Butter besorgt und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 400 ℳ verurteilt.

Königswinter:
Die Eiersammelstelle befindet sich von jetzt ab bei Ernst Lühdorff, Hauptstraße 178. Zur Erfüllung ihrer Ablieferungspflicht haben die Geflügelhalter im Februar und März 3, im April 6, im Mai 8, im Juni 6, im Juli und August zusammen 3 Eier von jedem Huhn abzuliefern. Diese Eier werden bei den Geflügelhaltern durch den bestellten Aufkäufer abgeholt, wenn und soweit die für die einzelnen Monate festgesetzte Mindestzahl in der 1. Monatshälfte nicht unmittelbar bei der Sammelstelle abgeliefert ist. Die seit Jahren von der Stadt bepflanzten Grundstreifen der Kurfürsten- und Longenburgerstraße sollen in einzelnen 1,50 bis 2,70 Ar großen Teilstücken vorläufig auf 1 Jahr verpachtet werden. Der Pachtpreis beträgt 5 Mark pro Ar, zahlbar innerhalb 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlag. Die Verpachtung findet vorzugsweise nur an solche Familien statt, denen bis jetzt keinerlei Gartenland zur Verfügung steht. Bewerbungen sind schriftlich bis Mittwoch, den 13. März, vormittags 11 Uhr auf dem Bürgermeisteramt einzureichen. — Die Versorgungsberechtigten werden darauf hingewiesen, daß Brot nur in denjenigen Bäckereien verabfolgt werden darf, in denen sie in den Kundenlisten eingetragen sind.

Bechlinghoven:
Befördert: Unteroffz. Johann Busch zum Sergeanten.

Unkel:
Befördert: Unteroffz. Willy Meurer zum Sergeanten.

Siegburg:
Befördert. Aus dem Landwehrbezirk Siegburg Offizieraspirant Joseph Günther und Franz Kaumanns zu Leutnants der Reserve.

Die Jahresrechnung der Stadt Siegburg für das Rechnungsjahr 1916 liegt 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen.

Versicherungsamt. Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Köln ist der Gerichtsassessor Dr. Schmidt-Weihtreu in Siegburg zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Versicherungsamtes bestellt worden.

Euskirchen:
Die Stadtverordnetenversammlung stellte die Jahresrechnung für 1916 fest und beschloß, aus dem Ueberschusse 25 000 Mark für Zwecke der Wohnungsfürsorge und 15 000 Mark als zweite Rate für eine würdige Ehrung der im Weltkriege gefallenen Söhne der Stadt Euskirchen zurückzustellen. Die Preise für elektrischen Licht- und Kraftstrom wurden um 20 Prozent erhöht. Als Ersatz für den verstorbenen Beigeordne en Engelbert Goebel wählte das Kollegium den Stadtverordneten Thomas Esser zum unbesoldeten Beigeordneten.

Köln:
Spielplan der Vereinigten Stadttheater Köln für die Zeit vom 12. bis 19. März. Opernhaus. 12. Undine. 7 Uhr. 13. Don Juan. 7 Uhr. 14. Die Meistersinger von Nürnberg. 5 Uhr. 15. Mignon. 7 Uhr. 16. Der fliegende Holländer. 7 Uhr. 17. 3 Uhr. Martha. Der Barbier von Bagdad. Hierauf: Coppelia-Ballett. 7 Uhr. 18. Keine Vorstellung. 19. Undine. 7 Uhr. — Schauspielhaus. 12. Die Jungfrau von Orleans. 7 Uhr. 13. Elga. 7½ Uhr. 14. Der Ruf vom Meere. 7½ Uhr. 15. Die wirkliche Gebeime. 7½ Uhr. 16. Die verlorene Tochter. 7½ Uhr. 17. Aschenbrödel. 3 Uhr. Jugendfreunde. 7½ Uhr. 18. Madame Legros. 7½ Uhr. 19. Comtesse Guckerl. 7½ Uhr.

Eine Räuberin. In den verflossenen Monaten erregten Raubüberfälle Aufsehen, die von einer weiblichen Person in Essen und Köln auf junge Leute verübt wurden, welche für ihre Firmen Geld von der Bank abgeholt hatten. In Essen handelte es sich um 2000 Mark, in Köln um 5200 Mark. Ein weiterer Raubüberfall mißglückte ihr dort. Als Täterin wurde die Modistin Helene Schäfer, eine kleine, schmächtige Person, ermittelt. Sie wußte ihre Opfer immer in Kellerräume zu locken, wo sie sie mit vorgehaltenem Revolver beraubte. Das Kriegsgericht verurteilte sie zu 6 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

Das Bankhaus L. Hetz u. Söhne ist an die Mitteldeutsche Kreditbank übergegangen, die es unter der Firma Mitteldeutsche Kreditbank, Filiale Köln, fortführen wird. Der Teilhaber Alfred Bendix tritt in die Direktion der neuen Filiale ein.

Den Schiebern und Schleichhändlern wird auch in Köln scharf auf die Finger gesehen. Im Monat Februar wurden u. a. beschlagnahmt: 2060 Kilogramm Fleischwurst, Butter, Speck, Fett, 218 Kilogramm Getreide und Hülsenfrüchte, 1008 Kilogramm Mehl, Backwaren, 2258 Kilogramm Kolonialwaren aller Art, 775 Kilogramm Kartoffeln, Gemüse und Obst, 1213 Stück Eier, 2199 Stück Seife, 1219 Liter Branntwein und Kognak, 83 700 Stück Zigarren, 348 Kilogramm Metalle, 600 Kilogramm Maschinenöl, 13 Stück Gummibereifungen, eine Anzahl Gold- und Schmucksachen und 121 Uhrketten, 300 Kilogramm Schafwolle, 200 Meter Leinen, 180 Bettücher, 300 Paar Strümpfe, 32 Paar Schuhe, 60 Kilogramm Leder, sechs Stück Treibriemen; außerdem: Wäsche, Wollsachen, Stoffe und Ausrüstungsstücke aller Art im Werte von 10 000 Mark.

Duisburg:
Räuber. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hielt ein von Duisburg nach Oberhausen fahrender Güterzug am Schwabenhof vor dem Vorflanal. Während des Aufenthalts wurden, wie die Rh.-W.-Ztg. berichtet, von fünf Waggons Wagentüren erbrochen und eine große Anzahl Kisten und Säcke mit für das Heer bestimmten Nudeln geraubt und auf bereit stehendem Gefährt fortgeschafft. Ein Bremser des Zuges bemerkte die Tat und versuchte sie zu verhindern. Mit dem Revolver wurde er in Schach gehalten. In Oberhausen meldete er sofort den Vorfall, worauf ein mit einem militärischen Wachkommando besetzte Lokomotive an den Tatort zurückfuhr. Die aufgenommene Spur führte zu der Wirtschaft „Freischütz" an der Mülheimerstraße, wo es gelang, vier Räuber dingfest zu machen. Das geraubte Gut wurde beschlagnahmt.

***

Wasserstands-Nachrichten vom 11. März 1918.
Bonn (vormittags 12 Uhr) 2.10 (—0.10) Köln (morgens 11 Uhr) 1.97 (—0.23) Koblenz (morgens 6 Uhr) 2.08 (—0.09) Kaub (morgens 8 Uhr) 1.64 (—0.04) Mainz (morgens 8 Uhr 0.54 (—0.04) Mannheim (morgens 8 Uhr) 2.40 (—0.09) Moselhöhe: Trier (morgens 9 Uhr) 1.15 (—0.06) Neckarhöhe: Heilbronn (morgens 9 Uhr) 0.75 (—0.04).

***

Wettervorhersage für die nächste Zeit: Noch keine wesentliche Witterungsänderung.

†
Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Albert Kesselkaul
findet Donnerstag, den 14. März, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Remigius statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Schuhreparaturen.
Die Schuhreparaturen, welche durch das städtische Bekleidungsamt ausgeführt werden und bisher ausschließlich durch die hiesigen Schuhwarengeschäfte vermittelt wurden, werden von heute ab auch unmittelbar im Bekleidungsamte, Gangolfstraße Nr. 2, angenommen.
Bonn, den 12. März 1918.
Der Oberbürgermeister.

Geschäfts-Verlegung!
Verlegte meine Lederhandlung von Wenzelgasse 33 nach
Münsterplatz 14
Frau P. Fr. Hilger
Bonn.

Selbständiger **Schuhmacher** zur Führung einer Werkstatt gesucht. Beischeid Moorgasse 9.

Tafelklavier für Anfänger preiswert zu verkaufen. Ettorf, Siegfr. 46.

Hilfsküster. Suche für meinen 15jähr. Sohn Stelle, wo er sich als Küster ausbilden kann, auch Unterricht in Kirchenmusik erhält. Gefl. Angebote unt. M H 583 an die Gesch.

Balanze-Pflug. Ein noch gut erhaltener Balanze-Pflug Nr. 6 zu kaufen gesucht von Pet. Jos. Schouten, Ackerer, Heisterbacherrott.

Bäckerlehrling gegen Lohn gesucht. Wo sagt die Gesch.

Zu verkaufen 1 weißer Lackschrank 2,50 breit, 1 großer Arbeitstisch (Buchenplatte), 1 Zinkbadewanne (groß), 1 Brauchkessel m. Feuerung (100 Ltr.) auf Bahnhofstr. 22 II.

Kelt. Mädchen sucht in frauenlosem Haushalt Stelle auf dem Lande. Angeb. u. H H 582.

Ladenregal mit Schubkasten für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Fritz Berndt, Bonn, L

Düsseldorf:

Schwurgericht. Die letzte Verhandlung der diesmaligen Tagung richtete sich gegen die vorbestrafte Ehefrau Joh. Huth und die jugendlichen Arbeiterinnen Elisabeth Glödner und Sophie Adams, die Kontoristin Erna Adams und die gewerbliche Maria Rittmeyer, sämtlich hier wohnend, die wegen wissentlichen Meineides und wegen Verleitung zu diesem Verbrechen angeklagt waren. Die erstgenannte Angeklagte sollte die übrigen Angeklagten unter Drohung mit der Fürsorgeerziehung zur Abgabe eines unwahren Zeugnisses vor dem hiesigen Amtsgericht veranlaßt haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurden verurteilt die Ehefrau Huth wegen Anstiftung zum Meineide zu 4 Jahren Zuchthaus, die vier anderen Angeklagten wegen wissentlichen Meineides zu je 8 Monaten Gefängnis. Strafmildernd kam bei diesen in Betracht, daß sie sich im Falle der wahrheitsgemäßen Beantwortung selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt haben würden.

Berufung. Der Minister für Handel und Gewerbe hat den Beigeordneten der Stadt Düsseldorf Dr. Wilden, Mitglied der Handwerkskammer, auf die Dauer von fünf Jahren in den Beirat des Landesgewerbeamtes berufen. Dr. Wilden soll hauptsächlich als ehrenamtlicher Ratgeber und Gutachter beim Wiederaufbau des Handwerks nach dem Krieg wirken.

Die Futtermittel. In einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins sprach Professor Neubauer von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bonn über „Die Durchhaltung unserer Viehbestände unter Berücksichtigung der vorhandenen Futtermittel". Der Vortragende erörterte eingehend, wie dem Zucht- und Arbeitsvieh die zur Verfügung stehenden Futtermittel in bester Weise zuzuführen seien und empfahl als geeignetes Ersatzmittel das aufgeschlossene Stroh. Auch erklärte er ausführlich die Ziele der für die Rheinprovinz neugegründeten Kaiser-Wilhelm-Vereinigung für Tierhaltung und Tierernährung.

Strafkammer. Der Arbeiter Fritz Colling, der Schuhmacher Heinrich van de Loo, die geschiedene Ehefrau Fritz Ambergh, sowie die Kellnerinnen Henriette Jansen und Erna Kallmeier, sämtlich schon vorbestraft, standen unter der Beschuldigung, gemeinschaftlich mit einem Fahnenflüchtling, welcher der militärischen Gerichtsbarkeit unterfteht, hier während der Monate September und Oktober v. J. in mindestens 30 Fällen nächtliche Einbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben. Den Dieben waren besonders Lebensmittel aller Art in ganz erheblichen Mengen, aber auch andere Sachen, in die Hände gefallen; aus einem Zigarrengeschäft am Bahnhofsvorplatz hatten sie Zigarren u. Zigaretten im Werte von 4500 Mark gestohlen. Ein Teil der gestohlenen Sachen, hauptsächlich Lebensmittel und Zigarren, war von den Dieben an die Ehefrau des Wirtes Josef Breuer, den Kellner Paul Erkens, den Wirt Hermann Hirsch und dessen Ehefrau, sowie an die Frau des Wirtes Peter Schäfer verkauft worden. Diese standen deshalb wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei vor Gericht, behaupteten jedoch, von der strafbaren Herkunft der gestohlenen Sachen keine Kenntnis gehabt zu haben. Es wurden verurteilt Colling zu 8 Jahren, van de Loo zu 7 Jahren, Frau Ambergh wegen schweren Diebstahls in 8 Fällen und schwerer Hehlerei zu 3 Jahren und die Henriette Jansen wegen 5 schwerer Diebstähle zu 2 Jahren Zuchthaus. Wegen einfacher Hehlerei lautete das Urteil gegen die Ehefrau Breuer auf 3 Monate, den Kellner Paul Erkens auf 2 Monate, den Wirt Hermann Hirsch auf 7 Monate, gegen dessen Frau wegen Beihilfe zur Hehlerei auf 1 Monat Gefängnis. Die Angeklagte Erna Kallmeier und Ehefrau Schäfer wurden freigesprochen.

Koblenz:

Auf der Suche nach einem Betrüger. Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht Neuwied fahndet nach einem Geschäftsreisenden und Leutnant d. L. a. D. August Wagner aus Pfaffendorf, der sich in den Regierungsbezirken Koblenz und Köln bisher nicht bekanntgewordener Betrügereien schuldig gemacht hat. Er bietet Lebensmittel an und fordert natürlich eine größere Anzahlung, die Lieferung erfolgt später nicht, oder er nimmt Bestellungen auf das Werk „Das Land Goethes" gegen Zahlung von 25 Mark entgegen, ohne das Werk zu liefern usw. Geschädigte mögen nähere Angaben über den Sachverhalt dem Untersuchungsrichter in Neuwied zukommen lassen.

***

Kirchliches.

Hottorf:

Die Prozession, welche von Hottorf, Rüdinghoven und Umgegend nach Bruchhausen wallfahrtet, wird in diesem Jahre am Sonntag, den 14. April, gehalten werden. Der Hauptsammelort ist in Niederdollendorf am Kreuz. Morgens ½7 Uhr wird die Prozession von da ausgehen.

***

Trotzkis amerikanische Schulden.

In der amerikanischen Zeitschrift „Outlook" veröffentlicht Henry Moskowitz allerlei interessante Einzelheiten aus der Zeit, in der Trotzki in Newyork lebte, das er bekanntlich im März vorigen Jahres verließ. Der Verfasser kommt dabei auch auf eine Unterhaltung zu sprechen, die er in einem Cafe auf der Ostseite mit Trotzkis Freund, dem bekannten russisch-jüdischen Schriftsteller Scholem Asch, hatte, der sich als Dramatiker auch in Deutschland einen Namen gemacht hat. Bei der Gelegenheit bemerkte Asch: „Ich erfreue mich der Ehre, mit einer Bürde bedacht zu sein, die der russische Minister des Auswärtigen mir aufzubürden die Güte hatte. Denn ich mußte die 200 Dollars für die Möbel bezahlen, die Trotzki hier zur Einrichtung seiner Wohnung gekauft hat, und für deren Zahlung ich mich verbürgt habe. Dann verließ Trotzki, dem Rufe seines Landes folgend, Newyork und ließ mir die Schuld, für die ich Bürgschaft geleistet hatte.

***

Wie Erkältungen entstehen.

Neue Untersuchungen über ihre Ursache und ihre Verhütung. Entgegen vielen Befürchtungen hat sich die Kohlenknappheit des nun seinem Ende sich nähernden Winters bisher nicht als gesundheitsschädlich erwiesen. Die moderne Hygiene, die bekanntlich jede Ueberheizung der Wohnräume als erkältungsfördernd bezeichnet, befürwortet ja auch schon seit langem gemäßigte Zimmertemperaturen. In kühlen Zimmern sind daher bei normal warmer Kleidung keine Erkältungsmöglichkeiten zu befürchten, am allerwenigsten dann, wenn man für eine gewisse Fußbodenwärme sorgt, denn eine der wichtigsten Ursachen von Erkältungen aller Art besteht, wie die soeben veröffentlichten Untersuchungen des Forschers Engelmann ergaben, in kalten Füßen. Selbst in gut geheizten Zimmern ist die Wärme nutzlos, wenn der Fußboden kalt und von Zugluft durch Türspalten u. dgl. überspült wird, weil auf diese Weise Kopf und Körper ungesund erhitzt werden — der Temperaturunterschied zwischen Fußboden und Zimmerdecke beträgt in solchen Zimmern oft bis zu 10 Grad —, während die Füße dauernd kalt bleiben. Die wichtigsten Vorkehrungsmaßregeln gegen Erkältungen im Zimmer wären also zunächst ein wärmender Bodenbelag, wofür sich neben Teppichen auch sehr gut mit Stroh, Moos oder Papier gefüllte Säcke eignen, sowie die Abschaffung der Bodenzugluft. Außerdem muß aber auch versucht werden, den kalten Fuß selbst zu behandeln. Wer z. B. mit kalten Füßen zu Bett geht, kann sich selbst im warmen Bett erkälten. Vor dem Zubettgehen ist deshalb der Fuß entweder durch fleißige Bewegung, die natürlichste und gesundeste Wärmeerzeugung, zu erwärmen, oder durch Frottieren oder auch endlich im Bett selbst mit Hilfe eines Wärmesteins. Zweckentsprechende Bekleidung des Kaltfußes kann ebenfalls mancher Erkältung vorbeugen Man wählt als schlechten Wärmeleiter am besten derbes Leder, besonders für die Schuhoberseite, weil durch das Oberleder ein dreimal größerer Wärmeverbrauch als durch die Sohle stattfindet. Warme Einlegesohlen sind fast unerläßlich. Wer es sich leisten kann, sollte außerdem nicht nur im Hause die Straßenschuhe ausziehen sondern mehrmals am Tage die Schuhe überhaupt ablegen um den im Kaltfuß mangelhaft tätigen Blutumlauf wieder zu beleben.

Eine Folgeerscheinung kalter Füße ist sehr häufig eine unnatürliche Erwärmung des Kopfes, und in diesem Zustande, der eigentlich an sich schon eine leichte Erkältung darstellt, bilden sich meist die Erkältungskrankheiten. Das allereinfachste Mittel, einer solchen Erkältung vorzubeugen, ist nun die körperliche Bewegung; denn Bewegung ist und bleibt „der beste Ofen". Es hat sich auch tatsächlich gezeigt, daß die meisten Erkältungen nicht durch die Kälte selbst, sondern nur durch Mangel an Körperbewegung entstehen. Wenn man sich angewöhnt, den Kaltfuß, so oft er auftritt, sogleich durch Körperbewegung, am besten natürlich in frischer Luft, zu bekämpfen, wird man selbst von kühlen Zimmertemperaturen und großer Außenkälte keine Erkältung davontragen, wogegen das wärmste Zimmer, wenn es eine kalte Bodentemperatur hat, wie gesagt, vor Erkältungen keineswegs schützt. Ebenso schädlich wie die Kälte ist natürlich auch jede Feuchtigkeit für die Füße. In der Regel treten die Erkältungskrankheiten in ziemlicher Entfernung vom Erkältungsherd auf, so daß, wenn die Erkältung durch die kalten Füße erfolgt ist, die eigentliche Krankheit meist in Nase oder Rachen auftritt. Als eigentliche Ursache der Erkältung ist zunächst die örtliche Erkältung, also z. B. die des Fußes zu betrachten; auf sie folgt dann — etwa in der Nase — eine unnatürliche Blutanschoppung sowie von innen her eine Veränderung der Gewebe, und erst hieraus entwickelt sich dann die betreffende Erkältungskrankheit, aller Wahrscheinlichkeit nach nunmehr durch den Einfluß von Bakterien, die die angegriffenen Schleimhäute des Rachens oder der Nase zerstören. Die der Erkältung vorhergehende Blutanschoppung, die für die sich vermutlich stets vorhandenen Bakterien erst den günstigen Nährboden schafft, zeigt sich beispielsweise fast vor jedem stärkeren Schnupfen, wobei die Nase oder der ganze Kopf leise gerötet ist, während sich die Füße nur schwer erwärmen.

***

Landwirtschaftliches.

Auktion edler ostpreußischer Pferde. Die nächste Auktion edler ostpreußischer Pferde, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, findet am 15. und 16. März cr. auf dem städtischen Viehhof in Rosenau-Königsberg statt. Es kommen im ganzen 306 drei- und vierjährige Pferde zum Verkauf, und zwar 189 Wallache, 114 Stuten und 3 Hengste. Das Ausstellungsverzeichnis, das gegen Einsendung von 75 Pfg. von der Landwirtschaftskammer in Königsberg-Pr., Beethovenstraße 24/26, zu beziehen ist, läßt erkennen, daß in der Hauptsache größere Ausstellungen bekannter Züchter vertre en sein werden, sodaß auch hinsichtlich der Qualität der Pferde Gutes zu erwarten ist. Die Auktion beginnt am Freitag, den 15. März, vormittags 10 Uhr, mit einer Vorführung sämtlicher Pferde an der Hand.

Das Sechswochenamt
für die verstorbene
Frau Karl Jüsten
findet Mittwoch den 13. März, morgens 8 Uhr, und für die verstorbene
Frau Math. Riecks
Donnerstag den 14. März, morgens 8 Uhr, beide in der Stiftskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen
Herrn Heinrich Gilles
findet am Mittwoch den 13. März, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Beuel statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Kräftige Arbeiter
für Brennhaus-Arbeiten gesucht. Früher bei mir Beschäftigte bevorzugt.
Franz Ant. Mehlem,
Bonn.

Arbeiter
zuverlässig und kräftig, werden noch eingestellt.
Proviant-Amt Bonn, Husarenstraße 28.

Lehrlinge
für Dreherei und Unterglasurmalerei nach Ostern in die Lehre gesucht.
Franz Ant. Mehlem
Steingut-Fabrik Bonn.

Männliche u. weibliche Arbeitskräfte
gesucht.
Rh.-Westf. Sprengstoff-Fabriken Troisdorf.

Die Ueberweisung erfolgt durch die Hilfsdienstmeldestelle für den Stadt- und Landkreis Bonn, Friedrichsplatz 1. Geöffnet täglich von 9—1 und 4—6 Uhr.

Former- und Ofenmeister
von Fabrik feuerfester Steine Nähe Siegburg zum möglichst baldigen Eintritt gesucht, evtl. Former mit besserer Vorbildung und energischem Auftreten. Dienstwohnung mit Ackerland kann gestellt werden. Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt. Angebote mit Angabe des Alters, Eintrittstermins, der Gehaltsansprüche, Referenzen und unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter K 5 4497 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Spielsachen
für Kriegerwaisen erbittet
Kriegshinterbliebenenfürsorge
Franziskanerstr. 8a, Zimmer 6.

Kognaks, Liköre, Morgenweine
in alten und besten Qualitäten.
Delikatessenhaus Braunschweig
Bonn, Gangolfstr. 1. Telefon 522.

Bonner Bürger-Verein.
Die Seelenmesse für unser verstorbenes Mitglied Herrn
Theod. Plümpe
Fabrikdirektor a. D.
findet am Donnerstag, den 14. März 1918, morgens 8½ Uhr, in der Münsterkirche statt.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein.
Der Vorstand.

Zu verkaufen: Nußb.-pol. **Schlafzimmer 785 Mk.** mit Doppelbetten, Nußb.-Ausgiebtisch mit Stühlen, 1 Kleiderschr., 3 Leinenkomm., Kissen, Plumeaux, Damenschreibtisch, Waschtisch 15 M., einige Hütten. Bonn, Kaiserplatz 17, gegenüb. d. Springbr.

Möbel-Verkauf.
Elegantes Nußbaum-Schlafzimmer mit Rostbaar-Inlag., Plüsch, Ausziehtisch, 6 Stühle in Mahagoni, Kücheneinricht. mit weißem Herd, Bertkow, Schreibtisch, großer Spiegel, Betten, Kleiderschr., Waschkommode usw.
Bonn, Marstraße 41.

Kaufe
Möbel, Betten, Herde, Teppiche, ganze Einrichtungen u. Speicherlachen. Bezahle hohe reelle Preise. Frau Klein, Bonn, Neustr. 25 Karte ausr., komme auch nach auswärts.

Eleg. Seidenhüte u. Sommermodelle
sind in schönster Auswahl eingetroffen.
Billigste Preise!
Umarbeiten getragener Hüte geschieht — bei Kauf von Hutform — kostenlos!
Bonner Talweg 22 ptr.
Großes Verkaufslager.

Kaffee-Ersatz
in bekannter, vorzüglicher Qualität, nur noch bis 15. März frei verkäuflich.
J. G. Steiner & Cie.,
Bonn, Agrippastraße 14.

Hesse
DRESDEN Schaffolstr., hat allein Atama-Strauß-Federn
solche bleiben 10 Jahr schön u. kosten: 30 cm lg. 3 M, 35 cm 4 M, 40 cm 5 M, 45 cm 8 M, 50 cm 12 M, 55 cm 18 M, 60 cm 25 M. Schmale Federn, nur 15 bis 20 cm breit, kosten 50 cm lang 3 M, 60 cm 6 M. Straußboas 1¼ Meter lang, 6 M, Reiher 1, 2, 4, 6 M. bis 60 M. Hutblumen 1 Rotten coll. 3 M.

Gebr. Nußbaummöbeln
(Betten, Schränke rc.), sowie ein fast neues
Piano
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Max Conrad, Cöln Hohe Strasse 156 neben der Stollwerck-Passage.
Neueste Formen
Knaben-Kommunion-Mützen
Schüler-, Reise- und Gebrauchs-Mützen
in reicher Auswahl
Militär-, Eisenbahn- und Postmützen
Militär-Handschuhe und
Militär-Artikel
Max Conrad, Cöln Hohe Strasse 156 neben der Stollwerck-Passage.

Städtisches Lyzeum
mit realgymn. Studienanstalt
Bonn, Loestraße 14.
Beginn des Schuljahres am Donnerstag, 18. April.
Aufnahmeprüfung an diesem Tage
Schulgeld.

Lyzeum Kl. X—VIII	100 Mk.	Für Auswärtige	
„ „ VII—V	150 „	50 %	
„ „ IV—I	180 „	Aufschlag.	

Studienanstalt 300 Mk. ohne Aufschlag.
Anmeldungen nimmt entgegen Schulrat Dr. Baedorf.
Sprechstunden: Dienstags u. Freitags 12 Uhr Loestr. 14 Mittwochs und Samstags 12 Uhr im Rathaus

Hof-Verkauf.
Beabsichtige meinen in der Nähe von Eutin belegenen Hof in Größe von 284 Morgen, prima Weizenboden, auch für Gemüsebau sehr geeignet, 20 Minuten von der Bahn, arrondiert und isoliert, Gebäude Hartbach, Brandkasse der Gebäude 60 000 Mk.; an lebendem Inventar sind vorhanden: 7 Pferde, 1 Bullen, 41 Stück Hornvieh, 5 Zuchtsauen, 1 Eber, 20 Ferkel, 40—50 Hühner, zu verkaufen. Forderung 260 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Besichtigung jeder Zeit nach vorheriger Anmeldung.
C. Rath, Malente-Gremsmühlen.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag den 21. März ds. Js., mittags 12½ Uhr
werden in der Gastwirtschaft von Jakob Raaf zu Heimerzheim aus den Waldungen des Freiherrn v. Boselager unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigert werden:
I. Distrikte Grieserott, Kölnstraße und Ortsbusch
20 Haufen Brennholz,
5 Haufen Wagendeichsel,
2600 Schanzen,
1 Los Reiser;
II. Im Park
2 Rottannen-Nutzholzstämme.
Förster Brenig zeigt das Holz auf Wunsch vor.
Heimerzheim b. Weilerswist.
Freiherrlich v. Boselager'sche Vermögensverwaltung.

Blumenkübel in verschiedenen Größen
Blumenkästen, Fensterschutzgitter
sauber grün gestrichen, empfiehlt
Wilh. Streck, Bonn
Holzhandlung, Dampfsäge- und Holzbearbeitungswerke.
Verkauf: Lager Cölnstr. 129.

Vervielfältigungs-Apparat
(Kopist).
Rhenania-Verlag, Gangolfstr. 9.

Heute Dienstag u. Donnerstag.
KONZERT
Gangolfhaus
BONN
Bekannt gute Küche.
1. Stock vornehmes Familien-Café.
Echter Indo-Ceylon-Tee.

Bierrestaurant z. gold. Stern, Bonn.
Mittwoch von 4—11 Uhr
Grosses Konzert.

Münster-Café
Bonn, Sürst 5 und 7, I. Stock
Grosses, modernes Café
:: Eigene Konditorei ::
Täglich Konzert von 4—11 Uhr
Seit 1. März neue hervorragende Künstlerkapelle

Oeffentlicher Vortrag
im grossen Saale des
Bonner Bürgervereins
am Montag den 25. März 1918, abends 8 Uhr.
Professor Dr. Kuno Meyer-Berlin:
Was kann Deutschland für Irland tun?
Numerierte Eintrittskarten: I. Platz Mk. 2—, II. Platz Mk. 1—, Galerie Mk 0.50 in der Buchhandlung Friedrich Cohen, Am Hof 80 und der Schreibwarenhandlung J. F. Carthaus, Remigiusstr. 16.
Verband Bonner Frauenvereine.

WILHELM LÖHR
Juwelier
Fernspr. B 6513 KÖLN Gegründet 1832
Unter Seidmacher 7, verlängt. Obenmarspforten
Feine Juwelen-, Gold-Silberwaren, Tafelbestecke.

Zweitmädchen
mit guten Zeugn. zum 15. März gesucht.
Frau Fritz Gunz
Bonn
Remigiusstr. 10.

Strauer, fleißiger junger
junger Mann
16—18 Jahre alt, für leichte Haus- und Gartenarbeiten, sowie ein tüchtiges
Küchenmädchen
für alle Arbeiten gegen hoh. Lohn möglichst sofort gesucht. Angebote an Florahotel Neuenahr.

Braves, fleißiges
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit aufs Land gesucht. Angebote unter E. F 580.

Besseres
Mädchen
oder einfach. Fräulein, im Kochen und jeder Hausarbeit selbständig, zu einzelner Dame auf Etage gesucht. Näh. von 9—4 Uhr nachmittags Bonn, Mozartstr. 33.

Properes fleißiges
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten zum 1. April gesucht. Bonn, Bonnerialweg 8.

Brav. Mädchen
für bürgerlichen Haushalt bei guter Verpflegung und guten Lohn per bald gesucht. Schd.-dorf, Löwenburgerstr. 88.

Fleiß., saub. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht in Haushalt von drei Personen. Gutes Essen, gute Behandlung. Angebote an Frau Dr. Schrage, Altenahr a. d. Ahr.

Junge
vom Lande für leichte Arbeit ges. Forsthaus Benne bei Godesberg.

Ladenlokal
Poststr. 20, zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Guterhaltener leichter
Federwagen
zu verkaufen. Waldorf 188 (Vorgebirge).

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Näheres Bonn, Dorotheenstraße 18.

Kaninchen-,
Katzen- u. Hasenfelle
werden für das Heer wieder angekauft:
Klütz, Koblenzerstr. 231, Kuth, Wachtstr. 73, Küpper, Kaiserstr. 24, Pommerich, Beuel, Wilhelmstraße 103, Heinr. Ridderfeld, Röttgen, R. Z. B. Bonn u. Bonn-Süd.

Wenig gebrauchte
Geldtasche,
sowie ein runder
Kirschbaum-Tisch
zu verkaufen
Bonn-Süd, Weidengarten 12.

Verpachtung in Endenich.
Die v. Hymmenschen Grundstücke in der früheren Gemeinde Endenich und in Transdorf, Dusdorf und Lessenich sollen am 14., 15. und 16. März in Endenich in der Wirtschaft Nolden, Magdalenenstr. 33, nachm. von 2½ Uhr an unter den früheren Bedingungen und mit der früheren Einteilung für die Zeit bis November 1920 verpachtet werden.
Es sollen zur Verpachtung gelangen nach Möglichkeit am
1. 14. März: Grundstücke aus Kl. 1, 2, 3, 5 u. 7, gelegen zwischen Bonn und Endenich und im Dorfe bis zum Friedhofe, Efferstraße und Straße Auf dem Hügel,
2. 15. März: Grundstücke aus Kl. 8, Dusdorf u. Lessenich zwischen der alten Heerstr. (Steinweg) und der Provinzialstr. von Endenich nach Lengsdorf (Hauptstr.),
3. 16. März: Grundstücke aus Kl. 9, 10, 11, zwischen Provinzialstr. von Endenich nach Lengsdorf, an den beiden Wäldchen, Röckum- und Lengsdorferstr. und am Kreuzberge.

Praxis gegründet 1902
Dentist
Schneppensieper
13 Poststraße 13, 2. Etage
Blumenhaus Spaziergang
Telefon 407
Zahnpraxis für mod. Zahnheilkunde und Zahnersatz in erstklassiger Ausführung. Schonende Behandl. Mäß. Preise. Sprechstunden v. 8—6, Sonn- u. Feiertags v. 9—11 Uhr — Keinne Empfehlungen.

Seb. Bremer
Klempnerei und Reparatur-Werkstätte
Installation f. Gas-, Wasser-Kanal-Anlagen
Bonngasse 25
Fernsprecher 2522.

Lacke, Bleiweiß
kauft
S. Haupt, Cöln.
Pantaleonstraße 23.

Ueberflüssige
Möbel
verkaufen sich gut u. schnell durch ein Inserat in der D. R.-Ztg.

Verfahrbarer
Krankenfahrstuhl
zu verkaufen. Honnef, Lingerstr. 70.

Etiketten
in jeder Ausführung Wein usw., blanko in losem Verkauf zum Eindruck stets vorrätig.
Rhenania-Verlag
BONN
Buch- u. Steindruckerei
Gangolfstrasse 9—11.
Jos. Bach Wwe., Bonn. Gegr. 1830.
P. Hauptmann, Bonn Gegr. 1872.

Verloren.
Ein br. Lederportemonnaie mit Inhalt. Heute Straßenbahn Wenzelgasse bis Markt. Bonn, Abg. in der Geschäftsst.

Schreibstube
Bonn, Münsterstr. 28
fertigt Gesuche, Beschwerden, Klagen.

Junge geb. Dame, berufstätig, sucht zu Ende März
Pension in Bonn.
Angebote u. O. P. 4496.

Mantelofen
mit Marmorplatte u. Warm. Kronleuchter preiswert zu verkaufen.
Bonn, Oberhofstraße 16.

Heirat.
Junggeselle, 30 Jahre, kath. wünscht die Bekanntschaft eines nähern Mädchens, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild werde man vertrauensvoll unter F R 4495 an die Geschäftsstelle.

Herzenswunsch.
Besseres Fräulein, kathol., Mitte 30er, hübsche jugendl. Erscheinung, von tadellosem Ruf, tüchtig im Haushalt, schöne Aussteuer, wünscht anständigen Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Angebote mit Bild erbitte unter N. 575.

Alleinstehende katholische Kriegerswitwe in den 40er Jahren, in guten Verhältnissen, sucht auf diesem Wege mit solidem, charakterfestem Herrn in gesicherter Stellung bekannt zu werden
zwecks Heirat.
Angebote unter L. M 570.

Ich bin Witwer
kath., mit schönem Haus u. Geschäft in hübschem Orte am Mittelrhein und suche eine neue Lebensgefährtin. Damen, die auch Liebe zu Kindern haben und etwas Vermögen besitzen bitte ich vertrauensvoll Angebote zu richten unter A M 569 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, 27 Jahre alt, kath., welcher nach dem Kriege das elterliche Geschäft übernehmen will, sucht auf diesem Wege mit anständ. Mädchen gleicher Religion mit etwas Vermögen im Alter von 21—26 Jahren in Briefwechsel zu treten
zwecks späterer Heirat.
Angebote, wenn möglich mit Bild, u. J H 4486.

Mädchen vom Lande, alleinstehend, katholisch, 28 J. groß und stark, wünscht mit einem Herrn gleichen Standes in Verbindung zu treten
zwecks Heirat.
Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Angebote u. D 569 an die Geschäftsst.

Tüchtiger Landwirt, 31 J., kath., ang. Erscheinung, mit Vermögen, wünscht braves, hübsches, charaktervolles Landwirts- od. Geschäftstochter
zwecks Einheirat
kennen zu lernen. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Angebote wenn möglich mit Bild u. Angabe der Verhältnisse unt. M. K. 4481 a. d. Geschäftsst.

Der Stempel der Mode

und des guten Geschmacks ist allem was Sie bei uns sehen, unweigerlich aufgedruckt. Dabei sind die Vorräte die wir ständig an

Damenkleidung

haben, derart vielseitig, daß der individuelle Geschmack eines Jeden voll zur Geltung kommt.

Auch Sie werden bei uns das für Sie am besten geeignete finden.

Breite Str., Ecke Berlich Cöln

Sonntags geschlossen!

Stellen-Gesuche (männlich)

Buchbinderlehrling
zu Ostern in die Lehre gesucht. Ant. Ehrend, Bonn Rosental 66.

Schreinerlehrling
gesucht. Bonn, Sternenburgstraße 24.

Braver junger
Hausbursche
für gleich gesucht Konditorei Aug Spratten, Bonn, Dreieck 13.

Kath.
Schneiderlehrling
sucht Johann Blanden, Gleisdorf 8. Bonn.

Verheirateter Schweizer
sucht Stelle
zu 20—25 Milchkühen oder entsprechender Zuchtstall. Gute Zeugnisse zu Diensten. Angeb. unter H O 4490.

Gärtnerlehrling
Gehilfen, Gärtnerei, Laufburschen oder Laufmädchen sofort gesucht. Gärtnerei Bohs, Bonn Fernsprecher 2265.

Schmiedelehrling
sucht Huf- u. Wagenschmiederei Bonn. Endenicherstraße Nr 363.

Lehrling
für Anwaltsbüro sofort oder zu Ostern gesucht Bonn, Meckenheimerstr. 46

Lehrling.
Suche für m. Lebensm. Geschäft verb. m. Materialw. Farbw. einen kräftigen Lehrling, am liebsten vom Lande, von braven kath. Eltern. Kost u. Logis im Hause frei. Hrr. Angeb. unt H G 5.2 a. d. G.

Braver Sattlerlehrling
sucht Jak Schmitz Sattlermeister, Bonn, Kornelimerstraße 1.

Suche für meinen Sohn 14 Jahre alt, welcher 1 Jahr die kaufm. Fortbildungsschule besucht hat, Stelle als
Lehrling
bei einem gut katholischen durchaus tüchtigen Kaufmann Ange. u. A L. 565.

Suche für meinen Sohn 17 Jahre alt, groß u. stark, welcher bereits 1 Jahr in der Landwirtschaft tätig war
Stelle als Eleve
auf größerem Gute. Angebote u. E. L. 559.

Gartenarbeiter
sucht sofort Gärtnerei Mich. Hennes-Bonn, Römerstr. 55.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Braves Mädchen
gesucht. Beuel, Johannesstr 29.

Zuverl. Mädchen
für kleinen Haushalt ges. Kaiserplatz 16, II.

Zwei Freundinnen von 27 und 28 Jahren suchen zusammen
Stellung in herrschaftl. Hause
evtl. an ein älteres Gut. Angebote unter M. G. Siegburg, Bonnerstr. 68.

Zuverl. Alleinmädchen od. einfaches Fräulein
für Eigenhaushalt ohne Wäsche für sofort gesucht. Daselbst auch für sofort sauberes Putzfrau gesucht Bonn, Coblenzerstr. 27.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, in kleine Pension gegen hohen Lohn gesucht, ebenso ein sauber. Morgenmädchen oder besseres Zweitmädchen, das etwas nähen kann. Angeb u. M 578.

Braves, sauberes
Mädchen
gesucht. Frau Direktor Wilhelmy, Beuel, Friedrichstr. 12.

Suche z. Führung meiner Haushaltung (3 kleine Kinder unter 7 Jahren, das jüngste 2½ Jahr alt) ein älteres
Mädchen
oder Witwe. Angebote unter M. N. 4494.

Für ruhigen Haushalt wird zuverlässiges
Alleinmädchen
gesucht. Bonn, Schumannstraße 57.

Mädchen
gesucht für sofort oder 1. April in kleinen Haushalt (2 Pers.) Bonn, Göbenstr. 43, Part.

Mädchen
für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht Bonn, Argelanderstr. 84 I

Einfaches, zuverlässiges
Alleinmädchen
für Küche und Hausarbeit in 2 Personen gesucht. Vorzustellen 2—6 Uhr. Bonn Wenzelgasse 58, 1. Et.

Braves, fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. J. Müller, Bäckerei, Troisdorf, Kirchstraße 32.

Für kleinen Haushalt wird ein zuverlässiges
Mädchen
zum 15. März oder später für alle Hausarbeit gesucht. Bonn, Kurfürstenstr 67.

Gesucht wird für ein 17-jähriges Mädchen, daß seine vorjährige Lehrzeit in einem Reformhaus beendet
Stelle als Verkäuferin
in ähnlichem Geschäft. Angebote unter A B 4491

Besseres Frl., die seit 10 Jahren für Gesellschaftsessen tätig und in allen Zweigen feinster und bürgerlicher Haushaltung gründlich erfahren ist,
sucht Stelle
bei einzelnen Herrn, wo die Frau fehlt, auf Burg oder Schloß, in Bonn oder Umgegend Angeb u. C D 4492

Zum 15. März ein
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht Bonn, Koblenzerplatz 14, 2 Treppe

Braves, kath., einfaches
Fräulein
welches im Hauswesen und Nähen gut erfahren ist, zur
Stütze
und gelegentlichen Pflege der leidenden Hausfrau und zu drei Kindern im Alter von 5 und 2 Jahren gesucht. Frau Bürgermeister Lüdt, Brühl bei Cöln.

Stelle in Gutshaushalt
gesucht. Schriftliche Angebote nach Hermesgheim 94.

Für Mädchen, welches vor Ostern aus der Schule entlassen wurde, Stelle als
Lehrmädchen
gesucht bei Schneiderin. Dieselbe ist gut angelernt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mädchen
v. Lande, welches gut nähen kann, sucht Beschäftigung z. Ausbessern, auch aufs Land. Angebote u. L. P. 4487.

Ein zuverlässiges
Dienstmädchen
sofort gesucht. Beuel, Südstraße 18.

Suche bis spätestens 1. April ein
Mädchen,
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt und ein
Zweitmädchen,
welches waschen und bügeln kann. Bonn, Herwarthstr. 19.

Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung sofort gesucht. Rheinischer Hof, Bonn

Dienstmädchen
sofort gesucht. Lohn 40 Mk. Rheinischer Hof, Bonn.

Braves, fleißiges
Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. Frau San.-Rat Wilhelmy, Bonn, Kreuzbergweg 4.

Lehrfräulein und Mädchen
zum Ausgehen gesucht für ganze Tage. Bonn, Wesselstr. 2, Eckladen.

Ordentl. Mädchen
für 1. April gesucht Bonn, Bonnerstalweg, Ecke Weberstraße 116.

Nach Erpel a. Rh. wird zum 15. April oder später, wegen Heirat des jetzigen Mädchens besseres
Alleinmädchen
gesucht für kleinen, herrschaftlichen Haushalt. Waschfrau vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an Frau Fabrikant Leo Baurg, Erpel am Rhein.

Beff. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau San.-Rat Dr. Acker, Düren, Bonnerstraße 11.

Kinderliebes, älteres
Mädchen oder Frau
vom Lande für aufs Land, von 30—45 Jah., in kinderlosen Haushalt sofort gesucht. Ang u. B K 4485

Mädchen
für alle häusl. Arbeiten in kl. Haushalt, 4 Personen, sofort gesucht. Bonn, Goethestraße 16.

Für sofort gesucht ein
kräft. Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit. Ang. u. T. R 565 a. d. G.

Braves fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Bonn, Markt 8—40.

Tücht. Mädchen
für alle häusl. Arbeiten welches im Sommer auf den Sommerfrischen mach. Trinkgelder) pr. sofort für Hotel an der Ahr gesucht. Zum 15. 4 gewandtes
Zimmermädchen
das auch die Gäste bedienen muß (hohe Trinkgelder) ges. Angebote u. E V 4485.

Aelterer, erfahrener
Köchin
z. 1. April aufs Land gesucht Frau von Wülfing, Haus Holzem b. Mehlem a. Rh.

Zuarbeiterinnen
für dauernde Stellung ges. Frau Pannes, Bonn, Röggerathstraße 2

Einf. Kinderfräulein
für sofort od. 15. März gesucht. Meldung: Bonn, Coblenzerstr. 136.

Kath. Landwirtstochter, 22 J. alt, sucht Stelle
als Stütze
der Hausfrau auf einem Gute. War bisher noch immer im Elternhause tätig. Angebote unter J G 44 8.

Wohnungen

Haus
zu verkaufen Heerstraße 73, Bonn. Zu erfragen Bonn-Rheindorf, Hauptstr. 192.

Möbliertes
Mansard.-Zimmer
die Woche zu 3 Mark zu vermieten. Beuel, Hermannstr. 16

Zwei Zimmer u. Küche
in besserem Hause an ältere Dame zu vermieten. Angebote unter H D 576

Ruhige Familie (4 erwachsene Personen) suchen
5-Zimmer-Wohnung
in Siegburg od. Umgegend per sofort oder 1. Mai. Angebote u. J M 4489

Alleinstehende Witwe sucht
2 Zimmer
mit Gas, am liebsten in der Nähe Endenichs oder Endenicherstr. Näheres Bonn Endenich, Auf dem Hügel 4

Sehr gut erh. verzinsl.
Haus
in Bonn, Wolfstr., gelegen preiswert zu verkaufen. Eignet sich auch für Schneider und Schuster. Angebote u. E 571 an die Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Bonn, Poststr 18.

Haus
oder 4 kleinere Zimmer mit Werkstätte, Nähe Brückenstraße in Bonn zu mieten gesucht. Ang. u. P O 573.

Beamter
(junges Paar) sucht für sofort oder 1. April
2 Zimmer und Küche.
Angebote unter M. S. 12 a. d. Geschäftsst.

2 Zimmer-Wohnung
mit Gas (am liebsten Automatengas) von ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. u. A. M. 564 a. d. G.

Wohnhaus
mit kleinem Gärtchen zu kaufen gesucht. Angebote u. P. H. 4484

Hochfeines, großes, herrschaftliches
Haus
mit allen modernen Bequemlichkeiten und Doppelgarage Alter zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Bürger-Verein Saal Mittwoch, 20. März, 7 Uhr

Werke von
Friedrich Händel
Ludw. van Beethoven
Robert Schumann
Richard Strauss

gesungen und gespielt von
Kammersänger **Walter Kirchhoff,** Tenor Berlin-Bayreuth
Musikdirektor **Erich Hammacher,** Klavier

Grotrian-Steinweg-Flügel aus dem Lager von A. Sauerwald, Cöln.
Karten zu Mk. 5.50, 4.40, 3.30, 1.65 einschl. Steuer in der Musikal.-Handlung Bulzbach, Fürstenstrasse 1.

Auktion
edler ostpreußischer Pferde
(Remonte-Jahrgang 1918)
am Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. März 1918 auf dem städt. Viehhof in Königsberg Pr. (Rosenau).
Es kommen zur Auktion:
ca. 300 drei- und vierjährige Pferde.
Jedermann zur Auktion zugelassen.
Zeiteinteilung:
am Freitag den 15. März 1918, vormittags 9½ Uhr Vorführung der Pferde an der Hand, vormittags 11 Uhr: Beginn der Auktion;
am Sonnabend den 16 März 1918, vormittags 9½ Uhr: Fortsetzung der Auktion
Pferde können nach allen Teilen Deutschlands verladen werden.
Ausstellungsverzeichnisse sind gegen Einsendung von 1.— Mk. von der Landwirtschaftskammer in Königsberg Pr. zu beziehen. †
Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen.

Leonhards Kugelspitz-Federn
vorrätig.
Rhenania-Verlag, Bonn. Gangolfstr. 9

Haus
Kommandeuriestraße Nr. 5 Feiertagshalber billig zu verkaufen. Näh Bonn, Bonnerstalweg 176, Parterre.

Zu mieten gesucht
Garten od. Land
in der Nähe der Stadt Bonn. H. Zimmermann, Bonn, Sittigstraße 7.

An- und Verkauf

Eine schöne hochtragende
Kuh
zu verkaufen Bernig, Brettestraße 80.

Von zwei sehr guten
Arbeitsochsen
einer nach Wahl zu verk. Wormersdorf Nr. 42.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Anzeigen-Annahme

Für alle Zeitungen des In- und Auslandes
Rhenania-Verlag Bonn
Gangolfstr. 11.
Telephon 59 u. 60.

Druckereien

Rhenania
Buch-, Stein-, Lithographie-, Licht-Druckerei
Gangolfstrasse 9 und 11
Fürst 1
— Telephon 59 u. 60 —
Alle Art Druckarbeiten für Geschäfte u. Vereine
Dissertationen
Werke
Ca. 600 versch. Angest. 160 Arbeits Maschinen. Grosse Buchbinderei

Filzwarenfabrik in Köln

Sitz-Auflagen
Hart- und Unterlag-Filze
Ringe, Scheiben u. Platten
Technische Filze u. Filter
Cölner Filzwarenfabrik
Cöln (Rhein)
Ferd. Müller, Friesenwall 67

Farben, Lacke etc.

Carl Strömer
Bonn, Bundsgasse 5.

Kohlen, Koks, Briketts

Lanser Nachf.
Bonn, Bornheimerst. 19
Telefon 594.

Math. Lehmacher
Bonnerstalweg 38. Tel. 423

Heinrich Niessen
Bonn, Cölnstrasse 103.
Fernruf 122.

Gerh. Scherr
Inh.: Jean Scherr
Bonnerstalweg 55. Tel. 856

Heinr. Wittand, Bonn
Inh.: Jos. Weisskirchen
Tel. 461 Bornheimerst. 77

Gottfried Zingsheim, Bonn
Bornheimerstr. 10.

Kunsthandlung

Ludwig Leopold,
Bonn, Bonngasse,
Ecke Friedrichstrasse
Religiöse Bilder und kirchl. Kunstgegenstände

Landw. Maschinen in Bonn

J. & W. Weinstock
Windmühlenst. 1 Tel. 1096
Landw. Maschinen und Geräte.

Franz Weber
Bonn, Bornheimerstr. 144
Fernspr. 2018 u. 1978
Landwirtschaftl. Maschinen, Geräte u. Bedarfsartikel.

Lichtspiele.

Bonner Lichtspiele. Markt
Täglich ab 3½ Uhr
(Sonnt. ab 2 Uhr) Vorstell.

Musikinstrumenten-Handlung

Musikhaus Henseler
Bonn, Sternthorbrücke 9
direkt am Friedrichsplatz
Grösstes und ältestes Musikinstrumenten-Spezialgeschäft a. Platze.

Möbel-Transport

Heinrich Niessen
Bonn, Cölnstrasse 103
Fernruf 122

Optiker in Bonn

J. Krahforst
geprüfter Augen-Optiker
Bonngasse 3
Sorgf. Gläser-Verordnung

Optiker in Köln

Optiker Pichon
Köln, Hohestr. 150
Filiale Hohenzollernring 36
Kostenl. Augenuntersuchung

Photogr. Bedarfsartikel

Hasenmüller Nachf.
Leo Kutsch, Fernspr. 1058
Bonn, Friedrichstr. 20.

Speisehaus

Elisabeth Rucker
Bonn, Martinstr. 2
empf. Mittag- u. Abendtisch, auch auf d. Haus.

Tapeten

Neue Muster aus. billig
Stets grosse Posten
Resttapeten
zum Verkauf ausgestellt.
Ringfreies Tapetenhaus
Bonn, Friedrichstr. 8.

Zeitungen in Bonn

Deutsche Reichszeitung
Erscheint tägl. IX 1.20 M

in Köln

Rheinische Volksstimme
Organ
des Rhein. Bauernvereins

Starker Zugochse
zu verkaufen Bonn-Rheindorf, Römerstr. 34.

Eine junge, milchgebende
Arbeitskuh
preiswert zu verkaufen. Ang. Sommer, Bonn, Endenicherstr. 290.

Zugfester, vierjähriger
Esel
1,30 m groß, zu verkaufen, Troisdorf, Frankfurterstr. 71.

Eine tragende
Ziege
zu verkaufen. Widdig Nr. 81, Cölner Chaussee.

Leichtes Break und Landauer
in sehr gutem Zustande zu verkaufen. J. Deitch, Bonn, Münster. 140, Tel 1808

Ein großer
Plateauwagen
3 Zoll Rundeisenbreite, 10 Zentner Tragkraft, fast neu, zu verkaufen.
Dahs, Reuter & Comp., Baumschulen, Jüngsfeld bei Oberpleis

Eine fast neue
Wäschemangel
zu verkaufen Hersel, Hauptstr. 8.

Verzeichnis gutgeleiteter Hotels u. Restaurationen etc.

Bonn

Bonner Bürger-Verein
Aktien-Gesellschaft
Wein-Handlung.
Fernruf 198.
Weinstuben
Ecke Poppelsdorfer Allee u. Kronprinzenstrasse
Fernruf 439.

Köln

Ewige Lampe, Köln
Hotel I. Ranges, fließ. k. u. w. Wasser i. allen Zimmern, vornehmes Wein- u. Bierrestaurant

Bürgerzeich, Köln
Gotische Weinstube, anerkannt gute Küche und Weine.
Bierrestaurant zur Börse.

Schmidtmanns Weinstube,
Köln, Mühlenog 16
am Stapelhaus.
bek. vorz. Küche u. Keller

1—2 weiße
Saanenziegen
März—April lammend, zu kaufen gesucht. Landhaus von Metz, Heister b. Linkel (Sieg).

Kodak
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter D. 578.

Mehrere große
Schreibpulte
zu verkaufen. Bonn, Bonngasse 35.

Gardinen
werden gewaschen und gespannt. Waschanstalt Remme, Bonn, Rheinweg 46.

Leichter, guterhaltener
Selbstfahrer
für Pony geeignet, zu kaufen gesucht. Christian Breuer, Landesprodukten-Handlung Rheinw b. Lechenich, Tel 205

Einige Zuchen
Knollen
zu verkaufen. Näh. Bonn-S., Quirlinstraße 8

Gebr. aber guterhaltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote u. P L 577 an die Gesch.

Möbel.
Bessere und einfache Möbel aller Art zu verkaufen. Bonn, Annagraben 16.

Zirka 70 Ztr. gelbe schöne
Speise-Erdkohlrabien
hat abzugeben Johann Jos. Nelden, Friesdorf 48.

Guter alterer
Mahagoni-Salon
umständehalber zu verkaufen zu besichtigen Beuel, Combahnstr 42, zw. 10—2 Uhr.

Zirka 500 qm
einzöll. Bord
mit Karbolineum gestrichen, zur Dachschalung, Rauhböden, Räume usw. bestens geeignet, sowie größere Partie Zaunpfosten und Brandholz billig abzugeben. Himmergeschäft A. Linden, Bonn, Römerstraße 44. Fern pr. 1863.

Möbelverkauf.
Nußb.-Kleiderschr., Nußb.-Betten, Nußb.-Waschkom. mit Marmor, Nußb.-Ausziehtisch, Nußb.-Bettkom. Kleiderschr., Küchenschrank, 20 Tische, Sofa, Sessel, weißes Kinderbett, Trumeauspiegel, Nähtisch, gr. Herd, Eisschr. Gasofen usw. alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Bonn, Maargasse 17.

Klavier
von Privatleuten zu kaufen gesucht. C. Kayser, Godesberg, Bahnhofstr. 4.

Laubholzreisig
waldfrisch, mit oder ohne Laub, nicht über 1½ cm stark, kauft wagenweise G. Schumacher, Herchen-Sieg.

Schlafzimmereinrichtung
Nußbaumholz, Kommoden und andere Möbel billig zu verkaufen Bonn, Heerstraße 120.

Ein großer
guterhaltener Tisch
m. Wachstuch (schwarz) überzogen, mit sechs Schubladen (2,20 : 2,10 m), für Bürozwecke sehr geeignet, ist umzugshalber zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst.

Brockhaus-Lexikon
(Jubiläums-Ausgabe), fast neu, 17 Bände, billig zu verkaufen. Näh in der Gesch.

Schlafzimmer,
Küche, Betten, Sofas, Mahagoni-Salon, Schreib- und Sofatische, Sofa mit zwei Sesseln, Kleiderschr., Wasch- u. Nachtkommoden, Teppiche, Vorhänge, Bilder usw.
billig zu verkaufen.
Bonn, Sternthorbrücke 12.

Pflastersteine
110 Stück, zu verkaufen. Bonn, Bonnerstalweg 13, Hof rechts.

Kaninchen.
Vier gedeckte Muttertiere (schwere Rasse) und einige halbwüchsige zu verkaufen bei Bahnhofsvorsteher Jos. Bürg in Sechtem b. Bonn

Einfache Küche
Kleiderschrank, Solatisch u. Sessel billig zu verkaufen. Bonn, Maargasse 13.

Stachel- und Johannisbeersträucher
(dicke rote)
hat abzugeben Wilh. Kuhl, Alter, Tonnenpütz 17.

Ein Seiden-
Spitzenkleid und Hut
zu verkaufen. Heerstr. 56, 1. Etage, Bonn.

Stachelbeersträucher
2jähr., gesunde Ware, zu verkaufen Bonn, Friedrichsruhe, Bennsberg.

Flotter, schöner
Maulesel
zu verkaufen. Eudenichen, Baumstr. 33.

Zwei große, starke
Esel
preisw. zu verkaufen Königswinter, Remigiusstr 8.

4 Zentner
Rotkleesamen
zu verkaufen. Math. Busch, Groß-Altendorf bei Meckenheim.

Futterknollen u. Steckrüben
abzugeben.
Gutsverwaltung Haus Meh bei Bonn.

Eine gebrauchte guterhaltene
Waschmaschine
zu kaufen gesucht. Näheres in der Gesch.

Guterhaltene
Handnähmaschine
zu verkaufen. Hanzelar, Meinsdorferstraße 91a.

Fast neues größeres
Harmonium
13 Register, zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsst.

Gebr. Klavier
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. M P 567

Drehstrom-Motor
1 P S., wie neu, 220/380 Volt Kurzschlußanker, gegen Höchstangebot zu verkaufen. Angebote unter F. B. 530 a. d. Geschäftsst.

Schwarz. seid. Mantel
für ältere Dame und schw.
Muff
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Getragener
Samt- oder Plüschmantel
evtl. Jacke nebst Pelz od. Muff, gleich welcher Art zu kaufen ges. Ang u. M N 4482.

Schöner schwarzlackierter
Herd
billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 561.